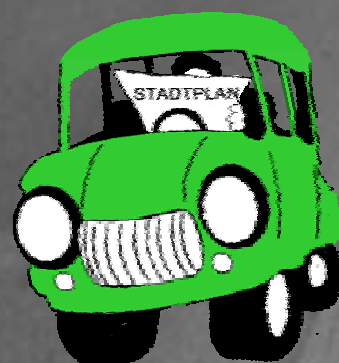


# BA·STA

DIE BARMBEKER STADTTEILZEITUNG

Blatt um den Barmbeker Süden

Ausgabe 2 - April/Mai 2003



- **Wo lang?**  
Adressen und Einrichtungen
- **Wohin?**  
Veranstaltungen und Termine
- **Was nun?**  
Aktuelles, Geschichte, Platt  
und mehr

## Inhalt

Vorwort .....	Seite 3
Was ist los im Stadtteil? .....	Seite 4-5
Planung Quartiersplatz Dehnhaide .....	Seite 6
Die ASB-Sozialstation .....	Seite 7
Barmbini – die Kinderseite .....	Seite 8
Kolumne: MellDung .....	Seite 9
Medienbüro LogIn .....	Seite 10
Neues von Kellalian .....	Seite 11
Pädagogischer Mittagstisch .....	Seite 12
KiFaZ Barmbek Süd .....	Seite 13
Kita-Gutscheine 2003 .....	Seite 14
Adressen .....	Seite 15
Kulturhaus Dehnhaide / Termine .....	Seite 16-17
Adressen .....	Seite 18
Beratungsstelle Kompass .....	Seite 19
Nachbarn: das Diva-Studio .....	Seite 20
Literaturcafé .....	Seite 21
Dütt un datt opp Platt .....	Seite 22-23
Die Frauenhand-Werkstatt .....	Seite 24-25
Stadtteilgeschichte .....	Seite 26-27
Krieg oder Frieden? .....	Seite 28
Erdies II .....	Seite 29
Fortsetzung Kita-Gutschein .....	Seite 30-31

## Impressum

Die Seiten wurden erstellt vom Redaktionsteam „Projekt Stadtteilzeitung Barmbek Süd“ mit Sitz im Medienbüro „**LogIn**“ in Barmbek, Vogelweide 36, 22081 Hamburg, Tel. **2000 48 00**, e-Mail **basta@barmbek-sued.de**, Homepage: **www.medienbuero-barmbek.de**  
Redaktionsteam: Carsten Müller, Helga Kelling, Erika Draeger, weitere Mitarbeit/Beiträge von Melanie Voß, Björn Kelling, Quartiersbüro Dehnhaide, Beratungsstelle Kompass, Frauenhand-Werkstatt, Ingrid Jensen, Bewohnerin P.S., Kulturhaus Dehnhaide, KiFaZ, ASB-Sozialstation, Bauspielplatz/Spielhaus, ASB Barmbek Süd,

Druck: **Idee Satz & Druck**, Hamburg - Auflage: 3000 Exemplare.

Die Finanzierung dieser Ausgabe wurde ermöglicht durch den Quartiersbeirat Dehnhaide, der die Mittel über den Verfügungsfonds bereitstellte. Die Zeitung wird ehrenamtlich hergestellt und kostenlos verteilt, für künftige Auflagen freuen wir uns über jede Unterstützung für Druckkosten!

Als Träger stellte sich das KiFaZ zur Verfügung und für kleine Beiträge oder künftige Inserate das Konto *KiFaZ Barmbek Süd, Kto. 122 61 831, Blz. 201 900 03, Hamburger Bank, betr. Stadtteilzeitung.*

## Vorwort

# Die Stadtteilzeitung von und für Barmbeker/innen

### Wir freuen uns, die Nummer 2 ist fertig!

Unser Aufruf zum Mitmachen an alle Leserinnen und Leser, jung und alt und international, hatte bisher wenig Erfolg, doch viele positive Rückmeldungen per Telefon und E-Mails sagen uns, dass die Zeitung gelesen wird und auf Interesse stößt. Wir Freizeitredakteure wollen jedenfalls weitermachen und freuen uns auf Mitstreiter/innen, die eigene Meinungen vertreten und Artikel veröffentlichen möchten.

Noch einmal zur Erinnerung an alle, die etwas zu sagen oder zu fragen und Interessantes mitzuteilen haben: unsere Redaktionssitzungen finden zweimal monatlich statt (jeden 1. und 3. Do. ab 18 Uhr) in der gemeinnützigen Einrichtung **Medienbüro LogIn**, Vogelweide 36.

Eingeladen sind alle, die zur Gestaltung von **BaSta** etwas beitragen möchten, die hier im Stadtteil leben, arbeiten oder Barmbek einfach gern mögen!

Wer daran aus Zeitgründen nicht teilnehmen kann und trotzdem interessiert ist, kann auch per Post oder Mail Beiträge senden, die in der nächsten Ausgabe berücksichtigt werden.

### Zuwachs

*In den künftigen Ausgaben werden wir regelmäßig Sonderseiten des Quartiersentwicklungsteams vom QuartiersBüro Dehnhaide veröffentlichen, die bisher mehrmals jährlich als Faltblätter an die Haushalte im Quartiersentwicklungsgebiet verteilt worden sind.*

### Aufruf

*Wir sammeln Informationen über wichtige, stadtteilbezogene Ereignisse und Veranstaltungen!*

*Wer Neuigkeiten hört, möge diese bitte weiterleiten an das Medienbüro LogIn, Stichwort **BaSta**, wir berücksichtigen sie in der nächsten Ausgabe.*

### Inserate, Kleinanzeigen

**BaSta** ist ein Non-Profit-Projekt, entstanden aus einer Initiative von Bewohnerinnen und dem Quartiersbeirat Dehnhaide. Wir erstellen die Zeitung aus Spaß an der Sache, doch es entstehen Druck- und Materialkosten.

Eine Stadtteilzeitung muss sich langfristig selbst finanzieren durch Inserate. Bisher gab es eine Anschubfinanzierung durch den Verfügungsfonds des Quartiersbeirats, gewerbliche Inserate oder Kleinanzeigen sind aber ab sofort sehr erwünscht, wir bieten günstige Konditionen! Sie liefern den Text und das eigene Logo, wir machen eine Anzeige daraus.

Nichtgewerbliche Kleinanzeigen von und an Privat werden kostenlos veröffentlicht, es sollen die Rubriken "An- & Verkauf", "Tauschen & Verschenken", "Wohnen", "Jobs" und "Verschiedenes" entstehen. Text mit Absender und Tel-Nr. bitte an das LogIn senden.

Für Rückfragen steht das Medienbüro LogIn zur Verfügung,  
Telefon **2000 48 00** oder Fax **2000 48 01**  
die E-Mail-Adresse der Zeitung lautet **basta@barmbek-sued.de**

### Leserbriefe

*Post erreichte uns aus dem Stadtteil Lokstedt, in dem uns ein Leser mitteilte, dass auf unserer Geschichtsseite der Abschnitt über die Entstehung der U- und S-Bahn viel zu kurz gekommen ist.*

*Wir danken für den Hinweis und kommen gern auf weitere Anregungen zurück!*

### Rechtschreibung

*Ein weiterer Leser wunderte sich über die sehr gemischte neue und alte Rechtschreibung unserer Artikel. Wir können nur sagen: Recht hat er! Die Zeit läuft oft davon und die Beiträge kommen aus verschiedenen Federn oder Tastaturen. Wer möchte beim Korrekturlesen helfen?*

# Was ist los im Stadtteil?

Kurzmeldungen, Aktuelles aus Barmbek Süd und Quartier Dehnhaide

## Immer noch aktiv: Quartiersmanagement und Quartiersbeirat

Bereits vor drei Jahren hat das Quartiersmanagement für das Quartiersentwicklungsgebiet Dehnhaide seine Arbeit aufgenommen und zusammen mit dem im Herbst 2000 konstituierten Quartiersbeirat einiges bewegt im Stadtteil.



Bild: Quartiersbüro Hamburger Straße 180

Im Beirat engagieren sich neben Vertretern von sozialen und kulturellen Einrichtungen, Kirche, Gewerbe und Wohnungswirtschaft auch Bewohner/innen des Stadtteils, um Verbesserungen und Veränderungen im Rahmen des sozialen Stadtteilentwicklungsprogramms auf den Weg zu bringen und einen Beitrag zur lebendigen Nachbarschaft und demokratischen Beteiligung an Planungsprozessen zu leisten.

Die Beiratssitzungen finden einmal monatlich an jedem ersten Mittwoch ab 19 Uhr im Kulturhaus Dehnhaide, Vogelweide 20b statt, sofern der Termin nicht wegen Feiertagen verlegt werden muss.

Die Sitzungen sind öffentlich, alle Interessierten haben Zutritt und können die Diskussionen verfolgen. Zum 7. Mai wird besonders um Teilnahme geworben (sh. Seite 6), weil die Umgestaltung des neuen Quartiersplatzes zur Diskussion ansteht.

Wer trotz Interesse nicht an den Sitzungen teilnehmen kann, hat die Möglichkeit, sich im Quartiersbüro zu informieren oder die öffentlich ausgehängten Protokolle zu lesen, die sich im Glaskasten am Hin-

terein- und Ausgang des U-Bahnhofes Dehnhaide befinden.



## U-Bahnhof Hamburger Straße

Seit zwei Jahren wird daran gearbeitet, nach der eleganten Innensanierung und – restaurierung sind nun bald auch die Außenanlagen fertig: der alte Bahnhof erstrahlt in neuem Glanz und hat einiges zu bieten.

Die neuen, behindertengerechten Aufzüge auf jeder Bahnsteigseite sind schon im Dezember in Betrieb genommen und seither rege genutzt worden.

Unter der Bahnüberführung an der Wagnerstraße befindet sich nun eine Bushaltestelle mit neuer Fahrkartenanlage, der Bus fährt über die Saarlandstraße zum Barmbeker Bahnhof und bietet Umsteigemöglichkeiten in Richtung Winterhude.



Für Anwohner besonders angenehm: seit Wiedereröffnung des Bahnhofes im vergangenen Herbst gibt es jetzt einen Bäcker in der Nachbarschaft, der auch Sonntags frische Brötchen verkauft!

Und in allernächster Zukunft eine weitere Überraschung: nach langen Bauarbeiten ist nun auch der Bahnhofsvorplatz fertiggestellt und rechts neben dem Haupteingang wird ab Mitte Mai ein Restau-

rant/Bistro seine Pforten öffnen, das auch die neue Platzfläche nutzen und den Cappuccino in der Sonne servieren möchte – ein Angebot, wie es in unmittelbarer Umgebung bisher nicht vorhanden war.



## Neues vom Electrum

Am 31. Dezember 2001 hatte die HEW den Betrieb des "electrum", des Museums der Elektrizität am Klinikweg, aus Kostengründen eingestellt.



Vor der drohenden Schließung war aus einer Bürgerinitiative ein Förderverein entstanden, der sich dafür einzusetzen suchte, das Museum zu retten und an diesem Standort zu erhalten. Leider ohne Erfolg, es hätten Sponsoren gefunden werden müssen für eine Gesamtsumme von damals ca. 6 Millionen DM.

Die Exponate wurden zunächst in einer Lagerhalle auf dem HEW-Werksgelände am Moosrosenweg untergebracht, im Oktober hieß es dann, die Halle würde zu Ausstellungszwecken umgebaut und damit die einmalige Sammlung ab 2003 wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Leider hat man erst hinterher über mögliche Kosten nachgedacht und festgestellt, dass sie erheblich und darum nicht finanzierbar sein würden. Frau Eckman als Vorsitzende und Mitbegründerin des Fördervereins teilte mit, dass die gesamte Innenausstattung des alten Museums nach Abtransport der Ausstellungsstücke offenbar auf dem Sperrmüll gelandet ist...

Inzwischen sind seitens der HEW zwei Alternativen im Gespräch, die Sammlung doch wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zum einen handelt es sich um die Möglichkeit, mit dem Museum für Kommunikation zu kooperieren, das in Kürze eine große Fläche in der Hamburger Speicherstadt beziehen wird und – je nach Bereitschaft der HEW, sich zu beteiligen – einen Teil der Fläche abgeben könnte. Die zweite Lösung würde bedeuten, die Exponate in Geesthacht dem dortigen Energiepark anzugliedern.

Der Förderverein begrüßt die Speicherstadtlösung sehr, da sein Engagement dem Ziel gilt, den Standort Hamburg für die vielen Schulklassen zu erhalten, die zu den hauptsächlichen Besuchern des ehemaligen *electrums* zählten.

Wir wünschen für die Bemühungen viel Erfolg!



## SAGA: noch keine Ergebnisse

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von sechs im Quartiersentwicklungsgebiet liegenden SAGA-Häusern mit 240 Wohnungen an der Volksdorfer und Hansdorfer Straße, die aufwendigst saniert und restauriert werden sollten und wegen extrem hoher, künftiger Mieten den jetzigen Bewohnern nicht mehr zugänglich sein würden. Der Beirat hatte protestiert und gefordert, dass für die Finanzierung auch öffentliche Mittel genutzt werden sollen, um für einen Teil der Wohnungen eine längere Bindung an günstige Mieten zu erhalten.

Es gab eine Teilzustimmung von der SAGA (40% öffentliche Förderung), doch endgültige Konzepte stehen noch aus, eine angekündigte Mieterversammlung hat bis jetzt noch nicht stattgefunden. Der Umbaubeginn verschiebt sich vermutlich in das Jahr 2004.

Den Mietern empfehlen wir weiterhin, die Beratungsangebote des Vereins *Mieter helfen Mietern* und die öffentlichen Beiratssitzungen wahrzunehmen, deren Mitglieder sich ebenfalls für eine sozial verträgliche Lösung einsetzen.

# Quartiersplatz Vogelweide

Der Bau eines zentralen Quartiersplatzes in der Vogelweide zählt zu den Schlüsselprojekten der Quartiersentwicklung in Barmbek Süd / Dehnhaide.

Auf der Vogelweide zwischen Volksdorfer und Wohldorfer Straße wird der Autoverkehr aufgehoben, damit hier ein Treffpunkt für alle Quartiersbewohner entstehen kann. Der Platz soll mit neuen Lampen, Bänken und einer Skulptur gestaltet werden. Für diese Skulptur sind verschiedene große Graniteier im Gespräch, die den Namen Vogelweide illustrieren sollen.

Auf der Südseite des neuen Platzes soll spätestens ab nächstem Frühjahr an jedem Freitag Nachmittag ein Wochenmarkt stattfinden. Wenn sich dieser bewährt, ist geplant, den Wochenmarkt auch noch an einem weiteren Wochentag stattfinden zu lassen.

Das vorhandene Reinsteinpflaster der jetzigen Straßenfläche soll in Streifen wiederverwendet werden und die anzulegenden Marktgassen begrenzen.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Spätsommer beginnen.

Noch befindet sich all dies im Planungsprozess. Am **07.05.2003** sollen die Pläne im Rahmen einer öffentlichen Plandiskussion allen Interessierten vorgestellt werden. Das QuartiersBüro und der Quartiersbeirat Dehnhaide laden deshalb alle BewohnerInnen, Gewerbetreibende und Grundeigentümer des Quartiers herzlich ein, sich am

Mittwoch, den 7. Mai 19:00 Uhr, im Kulturhaus Dehnhaide, Vogelweide 20b an dieser **Plandiskussion** zu beteiligen.

P.L.

QuartiersBüro



Auf dem Lageplan ist der Bereich zu erkennen, der in die Umplanung einbezogen wird.

Blick von der Kreuzung Wohldorfer Straße/Vogelweide auf den Quartiersplatz



# Die ASB Sozialstation

## Ein „Urgestein“ in Barmbek Süd

In der Hamburger Straße 200 befindet sich die Sozialstation Barmbek-Süd des Arbeiter-Samariter-Bundes, eine von insgesamt 17 ambulanten Pflegeeinrichtungen in ganz Hamburg. Ein „Urgestein“ im Stadtteil, denn seit über 20 Jahren versorgt die ASB Sozialstation Barmbek-Süd ältere oder pflegebedürftige Menschen in deren Wohnungen.

Das Angebot der ASB Sozialstation ist sehr umfassend: Beratung, Häusliche Krankenpflege, Leistungen aus der Pflegeversicherung gehören genauso dazu wie Besuchs- und Handwerkerdienste durch Zeitspender.

Gesprächskreise für pflegende Angehörige, Fachvorträge sowie Weihnachtsfeiern für unsere Pflegekunden runden dieses Angebot ab.

25 fachlich wie menschlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen derzeit 90 hilfe- und pflegebedürftigen Menschen in Barmbek mit Rat und Tat zur Seite.



Einige Mitarbeiter/Innen sind von Anfang an dabei und haben viele Veränderungen in der Arbeit miterlebt, wie z.B. den Austritt der Kirchengemeinden aus der Trägerschaft, die Streichung der Fördermittel durch den Senat und die Einführung der Pflegeversicherung

Die ASB Sozialstation hat einen hohen Anspruch an ihre Arbeit. Dies belegt sie mit dem Qualitätszeichen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Hier einige **Angebote** :

## Beratung

erfolgt nicht nur zu organisatorischen und finanziellen Fragen, sondern unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen helfen Ihnen z.B. auch beim Stellen von Anträgen an Krankenkassen, Pflegeversicherungen und an das Sozialamt. Ob Sie selbst oder für einen Angehörigen unsere Leistungen in Anspruch nehmen wollen, unser Ziel ist es, ein auf Ihre ganz persönliche Lebenssituation zugeschnittenes Pflegeprogramm zusammenzustellen.

## Häusliche Krankenpflege

leisten unsere ausgebildeten Kranken- und Altenpflegekräfte nach Verordnung des Hausarztes, um einen Krankenhausaufenthalt zu verkürzen oder sogar zu vermeiden. Dazu gehören z.B. Medikamentengabe, Injektionen, Wundversorgung.

## Leistungen der Pflegeversicherung,

hierbei handelt es sich vorwiegend um Tätigkeiten, welche die Gesundheit und das Wohlbefinden fördern sollen, wie z.B. die Körperpflege, das Betten, Lagern, Ankleiden, Hilfe beim Essen und Trinken. Unsere Pflegekräfte kommen ins Haus, wann immer sie gebraucht werden.

Die Kosten werden in der Regel von den Kranken- und Pflegekassen übernommen.

## Ansprechpartnerinnen:

Pflegedienstleiterin Alexandra El-Tohamy,  
Einsatzleiterin Ursula Born

## Und so erreichen Sie die ASB Sozialstation.....

### Adresse: Hamburger Straße 200

Beratungszeiten: Mo.-Fr. von 8 bis 16 Uhr  
und nach Absprache.

Telefon **29 17 09**, Telefax **29 82 08 86**

Email: [asb-barmbek@asb-hamburg.de](mailto:asb-barmbek@asb-hamburg.de)  
homepage: [www.asb-hamburg.de](http://www.asb-hamburg.de)

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder auf  
Ihren Anruf.**

# BARMBINI – die Kinderseite

Hallo Kinder,

heute wollen wir zusammen eine **COLLAGE** basteln! Das bedeutet wörtlich übersetzt etwas "Geklebtes", aber doch noch mehr, denn es geht um Eure kreativen Fähigkeiten, die sich gerade in einer Collage besonders gut ausdrücken lassen. Ihr könnt sie allein herstellen oder zu zweit, auch das Material könnt ihr selbst auswählen, ich empfehle für den Anfang Papier in allen Variationen.



Als Grundlage wird ein Karton gebraucht, dann ein Klebstoff, der am besten wasserlöslich ist, eine Schere und viele verschiedene Papiersorten oder alte Zeitschriften mit bunten Abbildungen.

Die werden nun mit der Schere in kleine Stücke geschnitten oder mit den Fingern vorsichtig gerissen, besonders schöne Motive schneiden oder reißen wir ganz aus.

Der Karton soll nun auf ganzer Fläche mit den einzelnen Stückchen beklebt werden, wir können entweder einfach loslegen und ganz spontan interessante Muster entstehen lassen, oder ein bestimmtes Motiv auswählen, das als Mosaik dargestellt werden soll. In diesem Fall könnt ihr auch den Bleistift zu Hilfe

nehmen, um die Hauptlinien des Motivs auf dem Karton vorzuzeichnen.

Die Papierstücke werden nun auf einer Seite mit Klebstoff versehen und auf den Karton geklebt, über-, neben- und untereinander, wie es von den Farben her passt und Euch gefällt. Es sollte zum Schluss von dem Karton nichts mehr zu sehen sein.

Dann geht's ans Verfeinern, die besonderen, ausgeschnittenen Motive bekommen ihren Platz auf dem Kunstwerk. Wer mag, kann auch noch Stückchen von anderen Materialien hinzufügen, etwa ein farbiges Band oder Farbtupfer aus glänzendem Material oder Seidenpapier, zum Abschluss vielleicht auch ein paar Pinselstriche mit Wasserfarben?



Nach diesem ersten Versuch könntet Ihr feststellen, dass auch einfaches Papier ein Material mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten ist, mit dem sich noch verschiedene andere Klebeexperimente anstellen lassen. Der Künstler kann zum Beispiel mit wenigen Farben arbeiten und auf die Struktur der Papiersorten und deren Kleberichtung achten oder ein ganz anderes Material wie Stoff, Leder, Metallscheiben, getrocknete Pflanzen u.ä. hinzufügen. Natürlich bieten sich auch Collagen mit Fotos

oder Postkarten an, variiert durch Material- und Farbzugaben, die Phantasie darf ausschweifen.

**Tipps:** Auch Gegenstände wie Schachteln oder Schuhkartons lassen sich bekleben und wer ein wenig Übung hat, kann wunderschöne Postkarten erstellen, am besten als Faltkarten, die im Umschlag geschützt sind und auch Raum zum Schreiben an den Empfänger lassen. Eine Idee: schickt eine Collage an **BaSta**, wir drucken sie ab!

**Viel Spaß wünscht Euch die Bastelhexe**

## Mell-Dung

Wäre ich ein Frosch, dann hätte ich sommernachtsträumend winterschlafen bis ein leidenschaftlicher Krokuss mir meine fußballgroßen Augen geöffnet hätte. Elfmeter bis zum Bachlauf oder ich werd' eben doch Prinz!



Der trostlose Anblick gespenstisch skelettierter Bäume, die Masseninvasion ausgehungertes, asylsuchender Grippeviren-Armeen und die televisionäre Hetzjagd nach dem deutschen Superstar wären mir in meinem Schützen(den) Graben erspart geblieben.

Aber auch als nichtamphib und oberirdisch verfällt man ja in der Winterzeit in eine Art schockgefrustete Kältestarre.

Die emotionale Betriebstemperatur sackt bedenklich ab, der Motor läuft auf Notstrom und der allmorgendliche Kaltstart aus der Daunendecke lässt die Grinse-Gene rudimentieren. Temporäre Gegenmaßnahmen heißen Urlaub (wenn's ginge) oder alternativ: Ferni statt Fernweh!

Eines der erfolgreichsten flimmernden Care-Pakete dieser Saison war ja zweifelsohne die massenhysterische Suche nach dem Superstar.

Hier spielt die Musik, hier fiebern wir mit! Hurra, wir leben doch!

Die frostkomatöse Gefühlswelt wird fernsehtechnisch künstlich beatmet und wiederbelebt, wir infizieren und identifizieren uns. Die Nation rückt zusammen, ferngesteuert von der Voting-Party bis zum Fan-Club.

Die Kandidaten werden hochstilisiert, idealisiert, fast entmenschet, keine Nachrichtensendung ohne Superstar-News. Von Rampenlicht bis Schlampenlicht,

Spotlight oder Schocklight, es wird alles be- und durchleuchtet bis die totale Verblendung droht. Der Stern (der Star) muss brennen! Ein Wintermärchen? Oder vielleicht Singerella?

Weiter geht's! In nächster Instanz sucht Hamburg 1 das Supertier, wow! Und wann wird nach der Superpflanze gefahndet? Wann blüht uns das?

Meine Topf(f)avoritin in dieser Disziplin wäre jedenfalls mein zartes Konservenzpflänzchen Lili E. aus dem fernen Osten, das beim ersten Sonnenstrahl bedenklich mutierte und die zartblaue Büchse, in der es sich befand, zu sprengen drohte, welch' naturgewaltiges Schauspielstück!

Als Managerin mit grünem Daumen und Niagarafall-Gießkanne würde ich dann berechtigterweise die Prämie meines athletischen Zöglings einstreichen, um eine Shopping-Tour zu Blumingdale's in die Tat umzusetzen. Prima Plan!

Ich persönlich würde ja auch lieber aus reiner Sensationslust das Blümchen sprechen hören, als die Superstars singen, aber bislang blieb's beim Monolog und somit dürften wohl die Teilnahmebedingungen nicht erfüllt sein.

Glücklicherweise holen die ersten Sonnenstrahlen uns wieder back to nature und weg vom bild(lich abge)schirmten Sofa-Exil. Neu-Rosen machen sich in freier Natur bestimmt auch besser als in manchen Köpfen. Im Strebergarten wuchern bald Dahlie (Lavi) und Vicky (Leandros) heckverdächtig um die Wette, an Peter Lustig nagt der junge Löwenzahn, die Seerosen brauchen dringend Sonnenbrillen, übermütige Schmunzelhasen eiern gen Ostern durch den ergrünten Stadtpark, aus der Froschperspektive höre ich das Gras wachsen und zuguterletzt noch das Malle Blumquiz:

Was blüht mehr als die Fantasie?



Vergiss-mein-nicht!

*Eure Mellos del Sol*

## Neues aus dem LogIn

### Es geht wieder los...

nach langer Pause, vollzogener Sicherheitsmaßnahmen und Anschaffung von neuen Computern konnte der Betrieb im LogIn nun endlich fortgesetzt werden. Die jäh unterbrochenen Kurse konnten nun endlich zu Ende geführt werden und die Planung für die neuen Kurse ist auch schon abgeschlossen, was aktuell wie folgt aussieht:

Ab 9. Mai startet immer freitags von 10<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> ein **Computeranfängerinnenkurs**, der sich vorrangig an Frauen mit Betreuungsbedarf für ihr/e Kind/er richtet. Während die Kinder im KiFaZ betreut werden, soll in lockerer und entspannter Atmosphäre der Einstieg in **Windows** und das **Office-Paket** gelernt werden. Der Kurs geht über zehn Termine und kostet inklusive Kinderbetreuung **5 €** Anmeldung unter Tel. **29 82 13 11**

Ab dem 12. Mai 03 startet immer montags von 9.30 – 12.30 Uhr ein **Interneteinsteigerinnenkurs**, in dem Sie die grundlegenden Informationen zur Nutzung dieses Mediums erhalten. Sie lernen im Internet zu surfen, gezielt nach Informationen zu suchen und diese auszudrucken. Der Kurs geht über 6 Termine und kostet **5 €**, Anmeldung unter Tel.: **2000 48 00**

Ab 14. Mai startet immer mittwochs von 9.30 – 12.30 der Anfängerinnenkurs "**Basics**", der den ersten Baustein für unser **Kurspaket "Fit am PC"** darstellt. Das Paket besteht aus insgesamt 4 Bausteinen, die in sich thematisch abgeschlossen sind. Im Kurs "Basics" geht es um die PC-Grundlagen (Einführung ins Betriebssystem, Umgang mit der Maus, Erstellen von Ordnern, Was ist der Explorer, Einführung in die Nutzung von Programmen). Der Kurs kostet **5 €** und geht über zehn Termine. Weitere Informationen und Anmeldung unter Tel. **20 00 48 00**

Weitere Kurse für das Paket sind in Planung.

Folgende offene Angebote, d.h. ohne vorherige Anmeldung, finden zur Zeit statt:

### Compi-Kids

Die Kids im Alter von 6 – 12 Jahren treffen sich jeden Montag in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr, zum Spielen, Chatten und mehr.

### GirlPhase

Ab dem 13. Mai 03 gibt es immer dienstags in der Zeit von 15.30 – 18.00 ein offenes Computerangebot für Mädchen bis 16 Jahren. Hier könnt ihr im Internet surfen, Chatten, Spielen, Bilder bearbeiten, Visitenkarten basteln oder Musik machen.

### SurfIn

Immer dienstags in der Zeit von 18<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup> Uhr, könnt Ihr nach belieben chatten, spielen und schonungslos im Internet surfen.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche ab 16 Jahren.

### SurfIn U16

Immer mittwochs in der Zeit von 15<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr, könnt Ihr nach belieben chatten, spielen, eine Homepage basteln, und alles andere rund um den PC.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche von 12 - 16 Jahren.

### Computer Corner

Immer mittwochs in der Zeit von 18<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup> Uhr, könnt Ihr eine Homepage basteln, Fotos digital bearbeiten, eine Multimediashow programmieren und vieles andere rund um den PC.

### Offene Medienwerkstatt

Donnerstags ist Tag der offenen Tür im LogIn. Es besteht die Möglichkeit die Computer zu nutzen, um beispielsweise eine Bewerbung zu tippen, einen Film zu schneiden, Fragen zu stellen, an einem Projekt weiter zu arbeiten oder sich ein Gerät zu entleihen.

immer Donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr

Alle offenen Angebote sind kostenlos und es ist keine Anmeldung erforderlich.  
Einfach vorbeikommen.



- Das Stadtteilmedienbüro -

Vogelweide 36  
22081 Hamburg

Tel.: 040-2000 48 00  
Fax: 040-2000 48 01

[www.medienbuero-barmbek.de](http://www.medienbuero-barmbek.de)  
mail: [info@medienbuero-barmbek.de](mailto:info@medienbuero-barmbek.de)

# Huhu Erdies !

Ist bei Euch morgens die Schwerkraft, vor allem im Badezimmer, auch wesentlich größer als zu anderen Tageszeiten?

Speziell dienstags habe ich damit meine liebe Not.

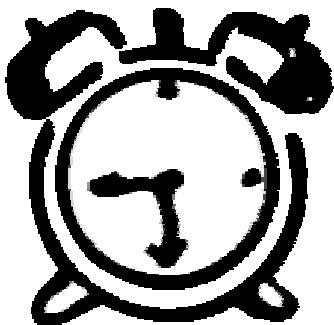
Morgens um 6.50 Uhr fängt der Radiowecker an, mich dran zu erinnern, dass es noch etwas anderes gibt, als Flug- oder Albträumen nachzuhängen. Mit Glück höre ich irgendwelche Songs, wenn der Sender nicht gerade wieder etwas verstellt ist, weil ich beim Aufräumen gegen die Kabelantenne gekommen bin. Das stellt sich dann in einem Rauschen dar, welches mit dem karibischen Meer aber nichts zu tun hat.

Die Klänge des Radios akzeptiert und in meine Träume eingebaut, geht es nun in die nächste Instanz.

Der mechanische, uralte Wecker rasselt los, als wolle er mir die gesamten Besteckbestände der Großraumküche von Axel Springer über dem Kopf ausschütten. Genau von oben bekommt der Wecker dann meine Faust.

Kurz macht sich in mir der Gedanke breit: "Hm, der Lärm ist ja eigentlich die Notbremse..."

Genau die Notbremse beträume ich nun weiter.



Im Unterbewusstsein verankert sich aber netterweise dann wirklich, bald wach werden zu müssen.

Wenn dann der digitale Wecker aus dem Badezimmer piept, höre ich auch den Radiowecker wieder und bemerke, dass ich den leisegestellten Fernseher ausmachen muss, der die Nacht durchflimmert hat .

Als ich mich im Badezimmer ausziehe, verbrenne ich mir den nackten Hintern an der auf Anschlag *heisssssss* gestellten Heizung.

Wieder versucht „Adrenalin“ meine beste Freundin zu werden.

Beim Weg aus der Dusche muss ich über den Badewannenrand steigen.

“Oups! Gerade nochmal gut gegangen“, denke ich, als ich leicht ins Straucheln komme. Habe nur mit dem Handtuch das Haarwassermittel vom Wannenrand gestoßen.

Das ging ja nochmal gut.

So! Jetzt schnell anziehen und kurz das benutzte Glas vom Vorabend in die Küche bringen.

Ratsch! Klacker!! Mit dem Mantel schnell noch die Magneten in Obst und Gemüseform von der Kühlschranktür geschleudert - und wieder Freundschaft mit „Adrenalin“ geschlossen.

Die Zeit, morgens mein übelster Feind, wird knapper. Deswegen wird in die Schnürschuhe reingegrätscht, ohne die Bänder zu öffnen.

Wenn mich jetzt draußen ein Nachbar sieht, denkt er, ich habe eine Gehbehinderung, weil ich während des Gehens versuche, vollends in die Schuhe zu schlüpfen.

Diese Übung dauert ungefähr bis zu meinem Auto, welches ich nach einiger Überlegung finde. Der Nachbar müsste jetzt also auch noch denken, ich bin nicht von hier und habe das Auto neu.

Die Nachbarn, die ich durch meine Seh-schlitzte hindurch erkennen kann, grüßen freundlich und ich bekomme auch schon ein Grinsen hin. Wir sind halt in Barmbek, und hier grüßen die Nachbarn noch. Ist das nicht toll?

Jetzt bleibt mir nur noch die Hoffnung nicht mit Schuhcreme die Zähne geputzt zu haben.....

Cu  
*Euer Kellalien*





## **Pädagogischer Mittagstisch hat Plätze frei!!!**

Wo sind wir?	Bauspielplatz und Spielhaus Damerowsweg 20 22081 Hamburg
Was bieten wir?	<ul style="list-style-type: none"><li>⊗ Unterstützung der Schularbeiten</li><li>⊗ Mittagessen mit Vollwertkost</li><li>⊗ betreutes Spielen und</li><li>⊗ konkrete Angebote wie</li><li>⊗ basteln, bauen, schwimmen,</li><li>⊗ Sport und Ferienprogramme</li></ul>
Für wen?	Kinder von 6 - 13 Jahren
Wann?	Montag bis Freitag von 13:00 - 16:30 Uhr

Anmeldung und mehr Information unter 20 97 38 97.  
Oder kommen Sie doch einfach bei uns vorbei!

Der Bauspielplatz ist ohne Anmeldung für alle Kinder offen!

### **Barmbeker Einrichtungen stellen sich vor**

*Im Raum Barmbek Süd befinden sich viele interessante Einrichtungen für Jung und Alt mit Angeboten im Kulturellen und sozialen Bereich, die wir unseren Lesern und Leserinnen in den nächsten Ausgaben vorstellen möchten. Die meisten Adressen lassen sich schon der Adressensammlung (Seite 15 und 17) entnehmen, doch die Einrichtungen sollen Gelegenheit erhalten, sich etwas ausführlicher darzustellen. Wir bitten um interessante Texte!*



KiFaZ Barmbek-Süd  
Wohldorfer Straße 30  
22081 Hamburg

*Wie in der letzten Ausgabe erwähnt, werden wir jeweils einen Arbeitsbereich des KiFaZ genauer vorstellen. Diesmal :*

## **Der Kinderbereich**

Wir bieten für Kinder einen offenen Kinderbereich an, d.h., die Kinder entscheiden während der Öffnungszeiten wann sie kommen und gehen und was sie im KiFaZ gerne machen möchten, eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Angebote sind kostenlos.

Unser Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6-12 Jahren. Für die Kinder stehen verschiedene Räume zur Verfügung, ein Spiel + Bastelraum, ein Toberaum und eine Werkstatt. Die Räume sind von Montag-Donnerstag von 13-18 Uhr geöffnet.

Ein Grundprinzip unserer Arbeit besteht in der Mitbestimmung der Kinder was unser Angebot betrifft, wir befragen die Kinder regelmäßig welche Interessen sie haben und stimmen darauf unser Programm ab.

### **Angebote**

Montag von 13.00-18.00 Uhr ist Mädchentag im KiFaZ bzw. beim Bauspielplatz Rübezahl, da das Angebot in Kooperation stattfindet.

von 15.00-18.00 Uhr offener Computertreff im LogIn in der Vogelweide 36



Dienstag von 13.00-15.00 Uhr offener Spieltreff, ab 15.00 Uhr kochen wir mit den Kinder ein leckeres Essen



Mittwochs von 13.00-18.00 Uhr offener Spieltreff und von 16.00-19.00 Uhr trifft sich die Jungengruppe im HdJ Flachsland

Donnerstag von 13.00-18.00 Uhr offener Spieltreff, alle 2 Wochen machen wir Ausflüge aller Art

Freitag von 14.00-16.00 Uhr offenes Sportangebot in der Sporthalle Adolph-Schönfelder-Schule

### **Ferien**

In den Ferien bieten wir ein spezielles Freizeitprogramm an, was sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, hier stehen Ausflüge, Projekte und kleine Reisen im Vordergrund. Das Programm kann kurz vor den Ferien im KiFaZ abgeholt werden.

### **Einzelfallhilfe/Beratung**

Wir sind für die Kinder zusätzlich AnsprechpartnerInnen wenn sie Probleme in der Schule, zu Hause oder mit Freund oder Freundin haben und stehen ihnen dann hilfreich zur Seite.

Ebenso können Eltern zu uns kommen, wenn sie z.B. Erziehungsfragen haben.



Telefonische Information von Montag-Donnerstag 10.00-18.00 Uhr  
Ansprechpartnerin: Nicole Jäger

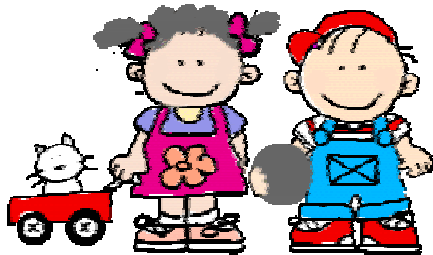
# Kita - Gutscheine

Informationen von einer kritischen Mutter für andere Eltern

## **Der Kita - Gutschein 2003- nur zum Schein gut? Die Neugestaltung der Kindertagesbetreuung durch den Hamburger Senat.**

### **Zum Hintergrund:**

Am 01.08.2003 tritt die neue Kita-Card in Kraft. Dahinter verbirgt sich ein neues "Steuerung- und Finanzierungskonzept" für die Hamburger Kinderbetreuung. Das Geld, das die Stadt für die 68.000 Betreuungsplätze in Hamburg ausgibt, soll dadurch effektiver eingesetzt werden. Es kommt nicht mehr Geld hinzu um die fehlenden 18.000 Plätze (ermittelt durch eine Erhebung des Senats) zu schaffen. Letztendlich verspricht der Senat sich durch die Einführung einen Spareffekt. Nach Angaben des Senats gibt es gegenwärtig 68.000 Plätze in Kindertageseinrichtungen, Tagespflegestellen und Vorschulklassen. So steht für mehr als 90 % der 3-6jährigen ein Platz zur Verfügung, mehr als die Hälfte dieser Plätze sollen Ganztagesplätze sein.



### **Was ist die Kita-Card?**

In der Praxis wird ein Gutscheinsystem eingeführt. Die Gutscheine werden vom Jugendamt nach neuen Bewilligungskriterien ausgeben und sind für ein Jahr gültig. Zudem entscheidet nicht mehr die Behörde, welche Kita ein Kind besuchen wird, sondern die Eltern gehen auf die Suche und vereinbaren sich im Einvernehmen mit den Einrichtungen bzgl. des Platzes. Damit ist die bezirkliche Bindung aufgehoben.

Die Kita-Card soll für jedes Kind ausgestellt werden, das in einem Kindergarten oder einem Kindertagesheim betreut wird. Ihr "Wert" entspricht dem Betreuungsumfang, der für das betreffende Kind benötigt wird. Wenn dieses lediglich der Umfang ist, für den ein Rechtsanspruch besteht, dann entspricht der Wert der Kita-Card also 4 Stunden täglich ohne Mittagessen. Wenn für ein Kind darüber hinaus ein dringender Bedarf an Betreuung nachgewiesen werden kann, dann erhöht sich dieser Wert. Dabei gibt es sechs-, acht-, zeh- und zwölf-Stundenplätze. Der Mehrbedarf muß dem Amt gegenüber geltend gemacht werden,

z.B. durch die Vorlage von Arbeitsverträgen. Dabei kommt eine Prioritätenliste ins Spiel, nach der die Plätze vergeben werden. Die Position 1 hat Vorrang vor der Position 7. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung des Bedarfes. Entscheidend sind folgende Kriterien:

1. *Dringlicher sozial bedingter und pädagogischer Bedarf*
2. *Arbeitsaufnahme nach Sozial- oder Arbeitslosenhilfebezug*
3. *Besonderer Sprachförderungsbedarf*
4. *Anschlussbewilligung bei Berufstätigkeit/ Ausbildung*
5. *Berufstätigkeit/Ausbildung allein erziehender oder beider Eltern; Rangreihe des Bedarfs nach Antragseingang*
6. *Sonstiger Sozialer Bedarf*
7. *Arbeitssuche*

Durch die KitaCard werden keine neuen Plätze geschaffen. Im Gegenteil, es ist jetzt schon bekannt, dass die Nachfrage höher ist als das Angebot. So wird also nach einer Anmelde- liste in Kopplung mit einer Prioritätenliste ausgegangen.

Sind alle Gutscheine vergeben, gehen alle weiteren Antragsteller leer aus.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf:**

In der Praxis wird es so sein, dass nicht alle Eltern, die einen Platz nachfragen, auch einen Platz entsprechend erhalten.

Bei nachrangigem Bedarf wird den Wünschen kaum entsprochen werden. Das ist z.B. bei Arbeitslosigkeit gegeben. Dieser Personenkreis bekommt einen 4 Stunden Platz garantiert, damit ist ein Arbeitseinstieg noch nicht mal als 19,25 Stunden-Teilzeitkraft gewährleistet. Manche Kritiker sehen sogar die Tendenz, dass Mütter vom Arbeiten abgehalten und damit zurück an den Herd verbannt werden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mit dem Rechtsanspruch auf einen 4 Stunden Platz nicht gewährleistet. Es müssen mindestens 5 Stunden täglich sein.

### **Der Stundenbedarf der Betreuung:**

Die bewilligte Stundenzahl wird exakt nach der Arbeitszeit der Eltern berechnet. Arbeitet jemand nicht an 5 Tagen, sondern an 4 Tagen die Woche, so hat diese Person keinen Anspruch auf einen vollen (alle 5-Tage) Ganztagsplatz. An dem freien Tag des Arbeitnehmers muss das Kind zuhause bleiben und wird aus den Bezügen im Kindergarten genommen.

*Fortsetzung Seite 30*

# Adressen in und um Barmbek Süd

## KULTUR

### Verein Kulturhaus Dehnhaide e.V.

Vogelweide 20b, 22081 HH,  
e-mail: vkd@kulturhaus-dehnhaide.de  
Tel: 299 50 10, Fax: 209 752 99  
offen: Mo + Do 10 13, Mi 14-17 Uhr  
Stadtteilkulturarbeit für alle Altersstufen,  
Veranstaltungen, Kurse, Treffpunkt für Gruppen, Musik,  
Tanz, Lesungen, Theater, Vorträge  
Homepage: www.kulturhaus-dehnhaide.de

### Geschichtswerkstatt Barmbek e.V.

Wiesendamm 25, 22305 HH,  
Tel: 29 31 07, Fax: 29 52 16, offen: Mi 14-19 Uhr  
Erforschung der Barmbeker Stadtteilgeschichte,  
Informationen, Rundgänge  
HP: www.geschichtswerkstatt-barmbek.de

### Museum der Arbeit

Wiesendamm 3, 22305 HH,  
e-mail: info@museum-der-arbeit.de  
Tel: 42 832 - 23 64, Fax: - 31 79  
Öffnungszeiten: Mo 13-21, Di - Sa 10-17, So 10-18 h,  
Sonntags 13.30-17 h Metallwerkstatt für Kinder!  
Homepage: www.museum-der-arbeit.de

### Zinnschmelze

Barmbeker Verein für Kultur u. Arbeit e.V., Maurienstr. 19,  
22305 HH,  
Tel.: 299 20 21, Fax: 299 24 61  
Stadtteilkulturzentrum  
HP: www.zinnschmelze.de

### Bücherhallen

Vogelweide 20 b, 22081 HH,  
Tel. + Fax: 29 55 10,  
Öffnungszeiten: Mo + Do 10-13 + 14-18 Uhr,  
Poppenhusenstr. 12, 22305 HH,  
Tel.: 29 15 91, Fax: 29 48 51  
Öffnungszeiten: Mo+Do 11-19 Uhr,  
Di+Fr 11-17 Uhr, Sa. 10-13 Uhr  
Homepage: www.buecherhallen.hamburg.de

### Theater an der Marschnerstraße

Marschnerst. 42 + 46, 22081 HH  
Tel: 29 26 65, Fax: 29 82 05 42,  
Homepage: www.tadm.de

### Ernst-Deutsch-Theater

Ulmenau 25, 22087 HH (Mundsburg)  
Tel: 22 70 14 - 0, Fax: 22 70 14 - 48  
Homepage: www.ernst-deutsch-theater.de

### English Theatre of Hamburg

Lerchenfeld 14, 22087 HH  
Tel. Theaterkasse: 29227 70 89  
Homepage: www.englishtheatre.de

### Hamburger Volkshochschule

Stadtbereich Nord, Wiesendamm 22 b, 22305 HH,  
Tel: 42832 - 2034, Fax: 2044, Öffnungszeit: Mo + Do 14-  
18.30, Di + Mi 9-13 Uhr Homepage: www.vhs-hamburg.de

### Goldbekhaus Winterhude,

Moorfuhrweg 9, Telefon: 27 87 02 10  
Fax: 27 87 02 20, HP: www.goldbekhaus.de

### Kampnagelfabrik, Jarrestr. 20,

Tel.: 270 949 - 0, Fax: 270 949 - 11  
Homepage: www.kampnagel.de

### Kinos

Alabama, Kampnagelgelände, T. 28 80 30 70  
Village Cinemas, Hamb. Str. 9, Tel. 227 04 22

## TREFFPUNKTE und BERATUNG

### Quartiersbüro Dehnhaide

Hamburger Strasse 180, 22081 Hamburg  
Tel.: 68 00 41, Fax: 20 97 50 63

### Altentagesstätte der AWO

Vogelweide 20 b (im Kulturhaus), 22081 HH, Tel. + Fax:  
299 33 97 (Di + Do), offener Treff für Geselligkeit, Spiele,  
Tanznachmittage, Ausflüge, Reisen etc. für Menschen ab  
60, jeden Di + Do von 14-17.30 Uhr

### Akonda-Eine-Welt-Café

Wohldorfer Str. 30b, 22081 HH,  
e-mail: akonda@freenet.de Tel. + Fax: 29 61 46,  
Begegnung, Beratung und Angebote für Menschen aus  
verschiedenen Herkunftsländern und deren deutsche  
Freunde und Angehörige.

### Mütterberatung i. Familienzentr., Zeisigstr. 1

Tel.: 42 8 32 – 24 90, Fax: 695 54 47  
Di. 13.30-16 Uhr, Mi. 10-11.30 Uhr  
Familienhebammen, Tel. 29 82 06 06

### Beratungsstelle Kompass, Spohrstr. 1,

22083 Hamburg, Tel.: 279 22 66, Fax: 27 88 11 55  
telef. Sprechzeiten: Mo+Mi 10-12, Di+Do 16-18 Uhr, Arbeit  
mit Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern.  
"Trockendock" Jugendtreffpunkt, Tel.: 27 38 77

### Anonyme Alkoholiker, AA, Al-Anon, Al-Ateen

Saarlandstrasse 9, 22303 HH, Tel. 271 33 53

### Arbeitslosen-Telefonhilfe e.V.

Bachstr. 79-81 22083 HH, Tel.: 22 75 74 73  
tel. Beratung: Mo-Fr 9-21 Uhr  
persönl. Beratung: Mo-Do 9-17, Fr. 9-14 Uhr

### Blinden- u. Sehbehindertenverein

Holstein. Kamp 26, 22081 HH, Di. 9-18 Uhr  
Tel.: 209 40 40, Fax: 209 40 430  
Sozialberatung, Hilfsmittelausteilung u. -beratung,  
Seniorenaktivitäten, Erholungsangebote.

### Elternschule Barmbek

Alter Teichweg 200, Telefon: 0 40 - 4 28 97 72 74  
offener Treff für Alleinerziehende und ihre Kinder jeden  
Donnerstag 16-18 Uhr.

### Villa Dulsberg, Alter Teichweg 139,

Tel.: 0 40 - 6 96 27 49, offener Treff für Alleinerziehende  
und ihre Kinder, 16-18 Uhr

## KIRCHEN, RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

### Kreuzkirche zu Barmbek, Ev.-Luth.

Wohldorfer Straße 30 b, 22081 Hamburg  
Tel. 040/29 76 85

### Heiligengeistkirche Ev.-Luth.

(Alt-Barmbek) Hufnerstraße 17 - 19, 22083  
Tel. 040/2790872

### Bughagenkirche Barmbek, Ev.-Luth.

Biedermannplatz 15, 22083 Hamburg  
Tel. 040/27062 30

### Heilandskirche, Ev.-Luth.

Winterhuder Weg 132, 22085 Hamburg  
Tel. 040/22 32 65

### St. Gertrud, Ev.-Luth.

Immenhof 8 a, 22087 Hamburg  
Tel. 040/220 33 53

Auch St. Gertrud: **Armenisch-Apostolische Gemeinde**

# Neues aus dem Kulturhaus Dehnhaide

Einmal im Monat wird ab nun "**Dehnhaides Aktuelles Lexikon**", kurz DAL, aufgeschlagen. Hier wird jedesmal ein aktueller Begriff aus dem Öffentlichen Leben unter die Lupe genommen. ‚Nicht vorsetzen lassen, sondern selbst nachschlagen‘ heißt das Motto, d.h. viele Fragen können und sollen gestellt werden. So z.B. am 07.05. um 19.30 Uhr zu Bedeutung und Hintergründen des Stichworts „Ich AG“. Im Juni fragen wir uns, was es mit der „Kita Card“ auf sich hat.

Falls Sie zusammen mit anderen einen Begriff genauer betrachten möchten, so melden Sie sich bei uns, wir werden dann versuchen, jemanden einzuladen, der dazu berichten kann.

Ebenfalls neu:

Ab Mai wird es im Kulturhaus Dehnhaide einen **Flohmarkt** geben, der jeden letzten Sonntag im Monat von 11.00 bis 16.00 Uhr stattfindet. Die Standgebühr beträgt 5,50 EUR pro Meter. Anmeldungen nehmen wir gerne montags und donnerstags von 10.00 bis 13.00 Uhr sowie mittwochs von 14.00 bis 17.00 Uhr entgegen.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
*Viele Grüße von Anke Amsink, Kulturhaus Dehnhaide*

## Termine im Mai

### **Ausstellung 02.05. – 31.05.03**

Stattgestalten  
Abstrakte und gegensätzliche Frauen  
\*

### **Mittwoch, den 28.05.03, um 19 Uhr Nachbetrachtung**

Austausch mit der Malerin Fatima Engel  
\*

### **Samstag, den 03.05.03, um 20 Uhr**

A Cappella Gruppe MORE THAN WORDS  
Musik von den 20iger bis 70igern  
Eintritt: 6 / 4 EUR  
\*

### **Sonntag, den 04.05.03, um 15 Uhr**

Spielenachmittag  
Ein letztes mal, dann geht er in die  
Sommerpause  
\*

### **Dienstag, den 06.05.03., von 15 bis 17 Uhr**

Jeden ersten Dientag im Monat  
Das Literaturcafé  
\*

### **Mittwoch, den 07.05.03, um 19.30. Uhr**

DAL = Dehnhaides Aktuelles Lexikon  
Referent: Roland Kohsiek, Verdi  
Eintritt: 3 EUR/1.50 EUR  
\*

### **Samstag, den 10.05.03, von 11 – 17 Uhr**

Erzählworkshop  
Einblick in die Bildersprache  
Teilnehmer/innengebühr: 30 EUR / 25 EUR  
Info: Elita Carsten Tel.: 040 410 38 99  
\*

### **Mittwoch, den 21.05.03, um 19.30 Uhr**

Autorinnen lesen aus ihren Werken  
Freuen Sie sich auf ein besonderen  
literarischen Abend  
Eintritt: 5 EUR / 2.50 EUR  
\*

### **Samstag, den 17.05.03, um 15 Uhr**

Ein Angebot von KIFAZ Barmbek – Süd  
Kinderkino: Shrek – der tollkühne Held  
Ab 6 J. USA 2001, 90 Min.  
\*

Sonntag, den 25.05.03, von 11 bis 16 Uhr  
Flohmarkt  
jeden letzten Sonntag im Monat wird in den  
Räumen des Kulturhauses (bei schönem  
Wetter auch draußen) ein Flohmarkt  
veranstaltet. Alle, die verkaufen, kaufen oder  
nur flanieren wollen, sind herzlich eingeladen.  
Standgebühr: 5.50 Euro pro Meter,  
Anmeldungen in den Öffnungszeiten des  
Kulturhauses  
Mo./Do. von 10 bis 13 Uhr  
und Mi. von 14 bis 16 Uhr.

Mitglied werden im  
Kulturhaus Dehnhaide,

das heißt:

1. Unser monatliches Programm frei Haus
2. Ermäßigungen bei Kursen und Veranstaltungen
3. Die Möglichkeit, den Raum  
(für ca. 40 Personen) zu mieten.

Monatlicher Mitgliedsbeitrag:  
Erwerbstätige 3.00 EUR  
Nichterwerbstätige 1.50 EUR



## Weitere Termine

### Feuersturm auf Hamburg / unser Geschichtsthema 2003

10. Mai 2003  
Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische  
Töchterchule  
**Rallye mit Paddelboot –  
Kanäle und Fabriken**  
Für Menschen mit und ohne Kinder(n)

Barmbek: Kämme für Europa, Kräne für den  
Hafen, Gas für die Haushalte und Rüstung für  
den Krieg - Industrialisierung verändert einen  
Stadtteil. Kriegszerstörungen 1943.

*Leitung:* Michael Grill

*Zeit:* 14.30 bis ca. 17.30 Uhr

*Entgelt:* 7,50 EUR, pro Erwachsener, ein Kind  
entgeltfrei; verbindliche telefonische Anmel-  
dung erforderl. unter Tel.: 42843-2175,  
ggf. auf AB mit Namen, Adresse und Tel.nr,  
Barzahlung vor Ort

*Treffpunkt:* vor der Eisdielen Kaemmerer Ufer  
Ecke Saarlandstraße

*Homepage:* [http://www.vhs-  
hamburg.de/program/program\\_fs.html](http://www.vhs-hamburg.de/program/program_fs.html)

21. Juni 2003  
Landesjugendring Hamburg e.V.  
**Bombenzerstörung, Feuersturm, Verfolgung  
Alternative Stadtrundfahrt**  
Mit dem Rad durch Barmbek, Dulsberg und  
Eilbek

Erinnerung an die Bombenangriffe der Alliierten  
im Sommer 1943, den sog. Feuersturm,  
der ganze Stadtteile zerstört hat.  
Wir thematisieren Orte, an denen Zerstörung  
und Leiden der Bevölkerung besonders groß  
waren.

Diese Fahrt findet in Kooperation mit der  
Geschichtswerkstatt Barmbek und der Ge-  
schichtsguppe Dulsberg statt.

*Beginn:* 14.00 Uhr

*Treffpunkt:* U-Bahnhof Mundsburg, Ausgang  
Hamburger Str.

*Entgelt:* 3 EUR

*Homepage:* <http://www.ljr-hh.de>



## Das ist doch einen Ausflug wert...

Helga Kelling`s Plattabend!

Am Freitag, den 23.05.2003, um 19.30 Uhr, ist es soweit.  
Wo??? Gaststätte Irmgard Voß, Steindamm 1, 23867 Sülfeld  
Ab 19.00 Uhr ist Einlass für 2,- EUR



Für Veranstaltungstermine anderer Einrichtungen nehmen Sie bitte Kontakt zu den  
umseitig angegebenen Adressen auf oder besuchen Sie die Einrichtungen im Internet!

## FORTS. KIRCHEN

**St. Sophien**, Röm.-Kath.  
Weidestraße 53, 22083 Hamburg  
Tel. 040/29 68 52

**St. Franziskus**, Röm.-Kath.  
Lämmersieth 38, 22305 Hamburg  
Tel. 040/61 77 14

**Katholisch-Apostolische Gemeinde**  
Finkenau 3a, 22081 Hamburg

**Christus-Gemeinde Hamburg**  
Gluckstraße 7, 22081 Hamburg  
Tel. 040/299 50 11

**Christen-Gemeinde "Elim" e. V.**  
Bachstraße 7 a, 22083 Hamburg  
Tel. 040/220 35 27

**Deutsche Unitarier**  
Wartenau 13, 22089 Hamburg  
Tel. 040/254 22 48

**Islamisches Zentrum Hamb. e. V.**  
Schöne Aussicht 36, 22085 Hamburg  
Tel. 040/22 12 20

**Ali Pasa Camii**  
Elsässer Strasse 4, 22049 Hamburg

## WERKEN, COMPUTER

**Login Medienbüro (KiFaZ)**  
Vogelweide 36, 22081 HH, Tel. 2000 48 00  
e-mail: info@medienbuero-barmbek.de  
kostenlose Computerkurse und Nutzung von Computern (Termine erfragen) für Jung und Alt,  
Homepage: www.medienbuero-barmbek.de

**Frauenhand-Werkstatt e.V.**  
Elsässer Str. 4, 22049 HH,  
Tel. + Fax: 696 19 49  
Öffnungszeiten: Mo- Do 10-15, Fr 10-14, Mo 18-21,  
Mi 15-21 Uhr, offene Tischlerei u. Töpferei mit fachlicher  
Anleitung für Frauen

**Stadtteilwerkstatt**  
Mook wat e.V., Alter Teichweg 102 b, 22049 HH,  
Tel: 614 660, Fax: 616 740  
Öffnungszeiten auf Anfrage; Holz- und Metallwerkstatt

**Reha-Recycling**  
Imstedt 49, 22083 HH, Tel.: 220 66 95  
ABM-Projekt zur Aufarbeitung von Hilfsmitteln für  
Behinderte, Metallwerkstatt.

## KINDER / JUGENDLICHE

**KiFaZ, Kinder- und Familienhilfezentrum**  
Wohldorfer Str. 30, 22081 HH,  
e-mail: kifaz@t-online.de  
Tel: 29 82 13 - 11, Fax: 29 82 13 - 12  
offener Kindertreff Di - Fr 13-18 Uhr,  
Beratung für Eltern, Kursangebote, Gruppenräume  
auch für selbstorganisierte Gruppen.  
Homepage: www.kifaz.de

**Jugendkeller Kreuzkirche**  
Wohldorfer Str. 33, 22081 HH,  
e-mail: Kreuzkirche-zu-Barmbek@t-online.de  
Tel: 209 714 81, Fax: 209 714 80  
Öffnungszeiten: Mo + Fr 16-20 Uhr

**Jugendwohnung / Evangelische Jugendhilfe**  
Wohldorfer Str. 33, 22081 HH,  
Tel.+Fax 29 20 53  
Biedermannplatz 15, 22081 HH, Tel. 270 56 71  
Begleitung und Unterstützung für  
Minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge

**Spiel- und Bolzplatz Amselstrasse**  
Multifunktionsfläche: Beachvolleyball,  
Tischtennis, Korbball und Bolzen.

**Container Lämmersieth**  
am Osterbekkanal (nördliches Ufer), Zugang  
gegenüber Hausnr. 49, Tel: 299 79 59  
Öffnungszeiten Mai bis Sept.: Mo-Do 16-22  
Uhr, Okt. bis April: Mo-Mi 17-22 Uhr,  
offener Jugendtreff, Kanustützpunkt

**Haus der Jugend Flachsland**  
Bramfelder Str. 9, 22305 HH,  
Tel. 20 40 43 + Fax: 20 40 53

**Bauspielplatz und Spielhaus**  
Damerowsweg 20, 22081 HH,  
Tel: 299 79 74, Fax: 29 52 16

**Mädchentreff Bachstraße**  
Jarrestadt-Leben e.V., Bachstr. 98, 22083 HH  
e-mail: MTBachstrasse@aol.com  
Tel.: 220 90 73

**Aktivspielplatz Hamburger Straße**  
Averhoffstrasse Ecke Waisenstieg, 22085 Hamburg,  
Telefon: 0 40 - 2 29 10 10 Wochentags an Vor- und  
Nachmittagen für Kinder von 6-14 Jahren.

**Betreuter Spielplatz**  
Bachstrasse, Tel.: 2 27 76 38  
Für einen geringen Beitrag können vormittags ihre Kinder  
von 1 1/2 bis 6 Jahren draussen betreuen lassen.

**Jarrestadt-Leben e.V. - Jugendtreff -**  
Kaemmererufer 23 - 22303 Hamburg  
Tel.: 040 / 2209073  
email: Jugendtreff@jarrestadt.de

**Kinderpielplätze** in der Umgebung

**Abenteuerspielplatz Rübzahl**  
Rübenkamp 17, 22255 Hamburg,  
Telefon: 6 91 64 34

## SPORT + SPIEL

**Hamburger Schwerhörigensportverein**  
Wagnerstraße 42, 22081 HH,  
Tel: 29 16 05, Fax: 299 72 65, Herr Behrens

**Hamburger Turnerschaft  
Barmbek-Uhlenhorst e.V.**  
Klinikweg 10, 22081 HH, Tel: 299 50 78

**Sport-Spaß e.V.**  
Holsteinischer Kamp 87, 22081 HH,  
Tel: 29 16 61, Fax: 209 788 09  
Homepage: www.sportspass.de

**USC.Paloma eV** von 1909  
Brucknerstr.24, 22083 Hamburg  
Tel.: 294126, Fax: 296888  
Homepage: www.uscpaloma.de

**Sportschlau**  
Bewegung mit Spaß und Köpfchen e. V.  
Beim Alten Schützenhof 5, 22083 Hamburg  
Telefon: 227 62 35

# KOMPASS

## eine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche alkoholabhängiger Eltern

Viele Kinder und Jugendliche leiden unter der Tatsache, daß ihre Eltern trinken. Sie merken, daß irgend etwas zu Hause nicht stimmt, trauen sich aber nicht mit anderen darüber zu reden. Häufig übernehmen sie Verantwortung und Pflichten in der Familie, für die sie noch viel zu jung sind, versorgen jüngere Geschwister und werden zum "Mülleimer" für Eheprobleme.

Die Folge sind Scham und Hilflosigkeit, aber auch Angst und Unsicherheit, wie alles weiter gehen soll. Diese Kinder und Jugendlichen sind restlos überfordert und haben kaum eine Chance, eigene Bedürfnisse zu entwickeln.

Der Kompaß hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, ein möglichst umfassendes Unterstützungsangebot für betroffene Kinder und

Jugendliche anzubieten,- ob nun in Gesprächen, Einzelbetreuung oder Gruppenarbeit, entscheidend ist nicht nur die Entlastung, sondern die individuelle Förderung, die an den Fähigkeiten und Stärken der Kinder und Jugendlichen ansetzt.

Eltern, die alkoholabhängig sind oder "waren", haben die Möglichkeit, an Beratungsgesprächen teilzunehmen und den Prozeß ihrer Kinder unterstützend zu begleiten.



*Weitere Angebote und Projekte im Kompaß:*

### Workshops

- für Mädchen alkoholabhängiger Eltern von 15-18 J.

- Auseinandersetzung über die Auswirkung der Alkoholabhängigkeit eines Elternteil auf die Familienmitglieder
  - Fähigkeiten und Stärken entdecken
  - Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen
- Treffen: 1x monatlich, Do. 15.00-17.00 h

### Frauengruppe

Den Suchtkreislauf durchbrechen - Junge Frauen und Mütter aus einer suchtbelasteten Herkunftsfamilie setzen sich mit suchtfördernden Verhaltensweisen auseinander.

Treffen: 3-wöchig, Dienstags 17.00-19.00 h

### Eltern-Kind-Tage

Ein familienorientiertes Projekt für Kinder und Eltern, wo mittels Spaß und Spiel die Kommunikation und Interaktion in der Familie gefördert werden soll.

Miteinander "spielen, paddeln, backen, kochen" sind Dinge, die in alkoholbelasteten Familien häufig zu kurz kommen oder auch verlernt werden.

Wir möchten Eltern die Möglichkeit bieten, sich auf die Kommunikationsweisen ihrer Kinder einzulassen, mit ihnen gemeinsam etwas zu erleben oder zu produzieren, um Kontakt und Nähe wieder herzustellen.

Treffen: alle 2-3 Monate, jeweils am Wochenende, insgesamt 6 Treffen

### Ferien, die stark machen –

Sommerferien in der Stadt, ein Abenteuer ganz anderer Art. Für Kinder alkoholabhängiger Eltern von 7-13 J.

Aktivitäten, Spaß und Spiel rund um und in Hamburg: Schwimmen, Ausflüge, Kanufahren, Ponyreiten u.v.m.

Zeit: 7. - 17. Juli 2003 Kosten: 10,-Euro

Anschrift: Spohrstr. 1, 22083 Hamburg  
Alle Angebote können erfragt werden unter der Tel.-Nr. **279 22 66**

oder unter: [www.kompass-hamburg.de](http://www.kompass-hamburg.de)  
e-mail: [kompass-hamburg@t-online.de](mailto:kompass-hamburg@t-online.de)  
Ansprechpartnerin: Heidi Lehmann

*Wir suchen ab Oktober 2003 geeignete neue Räume – wer weiß Rat?*

## Frisurentrends für Stars und Göttinnen

„Divastudio“ steht dran - Divastudio ist drin. Schon die ausgesuchte Einrichtung, die sanfte Lounge-Musik und das stillichere Licht machen beim ersten Eindruck spürbar:

Das hier ist alles andere als ein normaler Coiffeur-, Haircut- oder Friseursalon. Ein Laden zum Schönwerden eben.



Seit 1994 betreibt Lidija Cvjetkovic zusammen mit ihrer Schwester – der Visagistin und Stylistin Dijana – das Studio „Mona Li“ in der Vogelweide 20.

Mit dem Laden erfüllte sich die hübsche Lidija einen Wunschtraum – Fließbandarbeit ist für die Meisterin nämlich ein Albtraum.

„Jeder Kunde wird bei uns individuell beraten.“ Das Erfolgsrezept des Schwesterteams: Ihr Salon ist ein Geheimtipp für Leute, die das Besondere suchen. Auch wer den Friseurtermin mehr scheut als einen Zahnarztbesuch, fühlt sich bei Lidija und Dijana in guten Händen - und schaut nach der sorgfältigen Behandlung mit Schere, Farbpinsel, Rundbürste und Fön richtig gern und glücklich in den Spiegel. Und manche Frau schreitet vielleicht tatsächlich wie eine Diva auf die Vogelweide.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Natürlich verschönern Lidija und Dijana auch männliche Haarschöpfe! Aber nur wenige Männer schreiten nun einmal wie Diven ...

### **Backstage in Front – Vorher-Nachher-Show mitten in Barmbek!**

Jede Frau möchte mal aussehen wie ein Model. „Jede Frau kann aussehen wie ein Model“, korrigiert Lidija. Und das beweist sie ihren Kunden jetzt auch.

Wer will, kann sich im Urzustand – so wie er oder sie den Laden betreten hat – fotografieren lassen. Wird dann nach allen Regeln der Friseur- und Visagistenkunst gestylt. Zum Schluss wird ein Beweisfoto geschossen, zum Mitnehmen.

Für die Vorher-Nachher-Sessions gibt es spezielle Termine – schließlich wird dafür ein Profi-Fotograf gebucht, eine Designerin bestellt. Fast wie im Fernsehen.

### **Perfektes Netzwerk für Bewerbung, Casting, Setcards**

Mit dem Ergebnis – den Fotos – kann man jede Menge anstellen: verschenken, behalten, andere neidisch machen.

Aber nicht nur das. Das Team ist gerade dabei, sich zusätzlich auf Setcards und Bewerbungsfotos zu spezialisieren. Das Divastudio vermittelt auf Wunsch sogar die Dienste einer Schreibwerkstatt. Die sorgt dann für optimale Bewerbungsschreiben und Lebensläufe.

Vorm Vorstellungsgespräch gibt es zur schicken Frisur noch ein paar nützliche Verhaltenstipps. Und wer gern zu einem Casting oder einer Auditions gehen möchte, bekommt parallel zum Styling von einer Gesangslehrerin den letzten Feinschliff verpasst.



Mehr Infos können die zwei attraktiven Schwestern am besten selbst liefern.

Telefonische Terminabsprache unter 29 32 00.

Adresse: Vogelweide 20, Öffnungszeiten Montag bis Freitag 11 – 20 Uhr

## Literaturcafé im Kulturhaus Dehnhaide

Im Programm stand: „Bei Kaffee und Kuchen...“ So traf sich die Gruppe Literaturcafé am Dienstag, den 4. Februar, zum zweiten Mal. Der liebevoll hergerichtete Raum übertraf unsere Vorstellungen. Kaffee, Tee, Käsekuchen, Obstschnitten und Puffer standen auf dem Tresen bereit. Alle Tische waren gedeckt, auf jedem Platz lagen Naschereien und ein Buch. Wer durch die Tür trat, hörte zur Begrüßung: „Darf ich Ihnen den Mantel abnehmen?“ Am Buffet durften wir uns selbst bedienen, bekamen aber unaufdringlich immer wieder den Hinweis, uns bedienen zu lassen.

Während wir den Teller mit Kuchen unserer Wahl vor uns hatten, wurde der frisch gekochte, duftende Kaffee am Tisch ein- und nachgeschenkt; allen 9 Personen, die bis um 15 Uhr gekommen waren, Frauen und Männern unterschiedlichen Alters.



Weiter war in dem Handzettel zu lesen: „...bei jedem Treffen wird ein Hamburger Autor vorgestellt, der aus seinem Buch liest.“ Alfred Füber hat ein zweites Mal am Lesetisch seine Manuskripte bereit gelegt, um uns Geschichten über seine geliebte Wendenschule vorzulesen. Als erstes ging es um Liebe, seine erste Liebe. Besonders für die Teilnehmer, die beim vorigen Mal nicht dabei waren und nicht wussten, worum es sich handelte, endete diese Liebesgeschichte unerwartet und tragisch.

Im zweiten Weltkrieg schlugen im Hamburger Stadtteil Hamm Napalm-Bomben ein. Das mehrgeschossige Wohnhaus, in dem Alfred Füber wohnte, wurde getroffen. Der Protagonist, der sich als Melder im Treppenhaus aufhielt, wurde weit hinaus geschleudert. Unter den vielen, die diesen Angriff nicht überlebten, waren auch seine Mutter und seine erste, große Liebe.

Wie angekündigt: „Bei Kaffee und Kuchen sprechen wir über Literatur...“, entwickelte sich eine Diskussion über die gehörten Erlebnisse.

Wir tauschten eigene Kriegserinnerungen aus, jüngere Teilnehmerinnen erzählten von der Nachkriegszeit. Einer der Teilnehmer hat beide Kriege mitgemacht. Auch über die Entstehung des Buches wurde gesprochen, über das Schreiben und Veröffentlichen.

Alfred Füber war als Kind eines sudenteutschen Vaters im Nazideutschland in eine Außenseiterrolle gedrängt worden. Alle seine Klassenkameraden "durften" bei den ideologischen Gruppen mitmachen. Nach dem Krieg haben diese Männer dann in der Gesellschaft Fuß gefasst und Karriere gemacht.

Jemand, wie er, der nicht dazu gehörte, hat sich den glasklaren Blick für die damaligen Vorkommnisse bewahrt und nach über 60 Jahren die Erfahrungen seiner Schulzeit nieder geschrieben – für seine Klassenkameraden, die vieles aus dieser Zeit in – ach, so guter – Erinnerung haben.

Seine Erzählungen schildern mit dem unverstellten Blick eines Kindes, das er damals war, wie Lehrer, Eltern, Schüler, alle in seinem Umfeld, mit den Neuerungen der Nazizeit Erfahrungen machten. Die 167 Seiten von Alfred Füber sind ebenso spannend wie eindrucksvoll. Er schildert, was viele nach dem Krieg und später Geborene von ihren Eltern beziehungsweise Großeltern gar nicht oder zumindest so nicht gehört haben. Es ist ein lesenswertes Buch, auch für diejenigen, die beim Literaturcafé nicht dabei waren.

Das nächste Treffen findet statt am Di., den 6. Mai, von 15 bis 17 Uhr, in der Vogelweide 20b. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.



*Ingrid Jensen*

# Dütt un datt op Platt

*Erbauliches von Helga Kelling*

## Is nix, wenn man old ward !



Wann is man old ?  
Wenn de Autofah-  
rers föör di anholt,  
obgliek door keen  
Överweg is.  
Wenn se in'n Kran-  
kenhuus „Oma“ to  
di seggt un Kinner  
di froogt, ob du

noch Autos fohren döffst.

Wenn de Dokter di seggt, datt du keen  
jung Deern mehr büst un dien Söhn  
meent, dat du man ut de 3. Etage rünner  
in'n Parterre trecken schülls.

Wenn 'n PC Hexenwark is, wat man nie  
nich begrippt un de Husmeister di för  
tütelig höllt, weil bloot bi di de Woterhohn  
dröppelt.

Dat allens fangt all fröh an, ok wenn du di  
sülben noch as jung Deern föhlst!

Aber denn kümmt de Tied, wo du markst,  
du warst old! Fangt all morgens an.  
Opstohn.

Mann, wat sünd de Knochen stief! Also ers-  
mol Rad fohrn inne Diagonale noch inne  
Puuch. Denn geiht dat. Nu inne Bade-  
wann. Gummimatt rinleggen un ganz  
sutsche rinnstiegen.

Op de Knee un rümdreihn! Nu hess de  
Matt as Kroterlandschaft ünner din Krüz

Denn geiht dat wieder. Nie nich fällt di so  
veel rünner, as nu, wo di dat Bücken  
swoor fällt!

Kiekst in'n Spegel. Kriss dat Gruun!  
Mookst di 'n Maske op de Visage. Löppst,  
as Nachtgespenst rüm un beedst dat nu  
keen een anne Döör bimmelt.

Aber, dat hörst sowieso nich, weil dat  
Gehör ook nich mehr so op Droht is.  
Wenn dat de Postmann wär, finds de  
Benachrichtigung nächsten Dag in'n  
Breefkassen un du mutts di dien Paket bi  
de Post affholn. Löppts henn un tschass di  
utwiesen. Utwies hess natürlich nich mit!  
Nochmol los! Lopen is jo gesund!  
Nochmol inne Slang stohn.

Denn drückt he di een Karton inne Hann'n,  
denn du kuum drägen kanns! Ünnerschre-  
ben hess ook ohn Brill! Datt güng, weil de  
Kerl an'n Schalter mit sien Finger wiest  
hett, wo du dien „Kaiser Wilhelm“ henn  
setten müsst.

Moneten ut denn Automat kanns ook nich  
trecken, weil du de Geheimnummer nie  
nich in'n Kopp behollen kanns.

Un so geiht dat jümmers wieder. Perfekt  
sünd wi aff söbentig nich mehr!

Aber wi hofft jümmers, datt datt keen een  
markt!



## Tipp von een Huusfroof!

Also eens mutt ick jo mal seggen. Ick will jo keen Werbung moken, aber watt würllich good  
is, döörf man as Huusfroof, so as ick datt bün, woll mal anpriesen?

Gifft son niejes Putzmittel von Viss „Glas und Flächen“. Datt is warrafftig good! Datt erst Mal  
koffst de Spraybuddel (funktioneeert sogar) un denn hollst di 'n Nofüllbüdel. Mookt bannig  
rein!

Bloot, wenn du een Eck nich richtig mit 'n dröges Dook nowischt hest, denn hess door 'n  
gesprenkelten Dreck! De fällt denn noch mehr op! Datt heet jo ok „mit einem Wisch“. Also  
een Wisch mutts moken, aber denn is allens popper!!

Ick heff glieks twee Nofüllbüdels verbrukt, so veel Spooss hett mi datt mookt! Sünst heff ick  
to de Reinmokeree gorkeen Lust. Datt geiht woll veel Minschen so? Ward 'n böten düerer,  
aber geiht as bi de Fülerwehr! Dorüm schrief ick datt op un verseek datt in uns Stadtdeelblatt  
rintogniedeln. Datt mook ick ut Mitleid un Leew för mien Mitmingschen! Ick kriech nicks dorför!  
Oder viellicht doch? Ob ick datt mal no Laver Fabergé henschick ?

Aber... ob de Plattdütsch verstoht ?

## Fröhjohr

Datt Fröhjohr kümmt, datt is gewiss.  
Schöön, wenn d' ersmal warmer is!  
Blomen un Büschen steekt eer Bläder ruut.

De Minschen kiekt no Sünnschien ut.

Tante hett 'ne Kreislaufschwäche.  
Vadders mookt 'ne Wagenwäsche.  
Modders gniedelt op de Finster.  
Bald blöht de Ginster.

Nix wie ruut in de Natur!  
Fahrbahn hett bloot een Spur.  
Wagens stoht in'n Stau.  
Oma löppt mit eern Wauwau.

De Regen nieselt oder pladdert.  
Tweeradfahrers hebbt 'n Dack ergattert.  
Se tööft ünner een Bruch  
un överleggt noch – fohrt wi wieder oder trüch?

Door rödert een Caprio.  
De hett datt Dack nich to.  
Fohrt wieder mit Gebruus.  
Datt Hardtopdack liggt woll to Huus ?

Ne, datt hett 'n anner Sinn:  
„Seht ji, watt 'n boos Kerl ick bünn?  
Son Sportkoor hett nich jeden een!“  
(De Bank hett pumpst, door kanns op speen!)

Un is datt Fröhjohr noch so natt,  
Bi Minsch un Deer door röögt sick watt!  
Lüüd un Natur putzt sick fein ruut  
Blöht un balzt mit 'n fründlich Snuut.

De Minsch wünscht sick een seute Fee!  
**Dorüm karjolt he Cabriolet!**



## Verkehrsberuhigung

Nu buut se jo endlich een poor Pollers aff.  
Aber, op datt ok in Barmbeck watt warrd ?  
Bi uns sünd datt jo Landtungen,  
de se meern inne Straten rinleggt hebbt.  
Ton Bispill inne Von Essensstraat un inne  
Volksdörper. Datt argert mi jümmers,  
wenn ick door lang fohrn do!

Ass se de Dinger buut hebbt,  
heff ick domols son Riemel mookt:

Door köönt wi noch so veel gnarrn,  
Hamborg schall verkehrsberuhigt warrn.  
Se hebbt jo all `n Barg dorför dohn;  
dörtig op Nebenstraten un son Krom.  
De Senat hett datt besloten,  
aber kanns di ok doorop verloten ?

Woll nich! Dorüm hebbt de, de datt  
Seggen hebbt  
överall son Stolpereck in de lütten Straten  
buut  
un de Fahrers kricht de Wut!  
Mal links, mal rechts, so geiht datt hen und  
her.  
So'n echt torkelenden Verkehr!

Kümmt watt von vörn, denn gifft se Gas,  
weil door grad noch een twischen passt!  
Steiht een ersmal, steiht he lang,  
denn von vörn, door kümmt een Slang!  
Un de wüllt all dorch datt Nadelöhr.  
Datt is de „beruhigte Verkehr“!

Keen Footpedder kümmt inne  
Fierabendtied  
ohn Lewensgefahr op de annere Siet.  
He steiht vertwiefelt an denn Kanntsteen  
un jumpt von een op datt annere Been.  
Lött würlklich een emm mal röver,  
mangelt een annern emm glatt över.

Jed een Karjoler is kandidel, wenn datt  
rolld,  
un keen son Drümpel denn Verkehr  
ophollet.  
„Door achter is son Överwech“  
wiest de Fahrer emm torecht.  
In `n Swiensgalopp an de Ampel ran.  
Nu geiht jüst de rode Lamp an!

Wedder trampt he mit de Fööd !  
Op de anner Siet een Deern. „Mann, is de  
sööt!“  
Door mutt he doch glieks mol achteran !!  
Mal kieken, watt he door „lannen“ kann ?

Endlich ward föör emm nu gröön.  
De smucke Deern ? - Nich mehr to sehn!!  
De Wippsteert schimpt op datt Malheur!  
Tschä, datt is de  
**beruhigte Verkehr !**

H.K.

## 20 Jahre Frauenhand – Werkstatt e.V.

### Wie in der Frauenhand-Werkstatt der Morgen beginnt

Das Kreischen der Kreissäge und das Dröhnen der Staubabsauganlage ist bereits im Flur auf dem Weg zur Frauenhand- Werkstatt zu hören. Tischlerin Christina Meier ist etwas früher gekommen, damit sie Holzzuschnitte für die heute erwarteten Frauen machen kann. Die Kreissäge ist eine der wenigen Maschinen in dieser offenen Werkstatt, für die der Erwerb eines Maschinenscheins erforderlich ist.

Oberfräse, Bandschleifer und Handkreissäge werden dagegen von allen Hobbytischlerinnen rege genutzt. Besonders die professionelle Standbohrmaschine, die „Willde Hilde“, erfreut sich seit ihrer Anschaffung vor zwei Jahren großer Beliebtheit.



Nebenan bereitet die Keramikerin Kirsten Schmidt Ton und Werkzeuge für ihren heutigen Kurs vor. Es ist warm in der Werkstatt.

„In der letzten Nacht habe ich einen Glasurbrand gemacht und jetzt heizt der Ofen bestimmt noch drei Stunden nach“, erklärt Kirsten.

Sie öffnet das Fenster, um frische Luft hereinzulassen.

Die schriftlichen Unterlagen für die „Einführung in die Drehtechnik“ liegen schon bereit. Drei Frauen können teilnehmen,

denn in der Werkstatt stehen drei elektrische Drehscheiben. Heute ist der vierte von sechs Kursterminen. „Henkeln“ steht auf dem Stundenplan. Die bisher hergestellten Becher und Krüge werden mit Henkeln versehen.

Auch die Kinderbetreuerin Karen Preußke steht schon in der Wohnküche und kocht Tee für alle. Sie hat ihre zweijährige Tochter Svenja mitgebracht. Wenn in zehn Minuten die anderen Mütter mit ihren Kindern eintreffen, passt Karen auf die Kinder auf, während die Frauen Spielzeug, Schränke, Schüsseln oder Plastiken herstellen. In einigen Wochen tritt Karen diese Aufgabe an eine andere Frau ab, weil sie eine ideale Teilzeitstelle gefunden hat. Ihre vier Kinder sind nun groß genug, und sie möchte gerne wieder berufstätig sein.

Brigitte Gertkämper, die Sozialpädagogin, bereitet sich auf eine berufsorientierende Beratung am Nachmittag vor. Sie versucht, die Berufsberatung im Arbeitsamt zu erreichen, weil die Ratsuchende, mit der sie am Nachmittag verabredet ist, einen Ausbildungsplatz sucht.

„Beratungstermine versuche ich immer in Zeiten zu legen, in denen der Werkstattbetrieb ruhiger geworden ist, denn sie müssen in unserem gemeinsam genutzten Büro stattfinden. So persönliche Gespräche brauchen eine gewisse Privatsphäre“, sagt Brigitte.

Später am Vormittag nimmt sie an dem Arbeitskreis des Stadtteils Dulsberg teil und muss sich deshalb jetzt beeilen.



Die ersten Frauen treffen ein. Mit den zahlreichen Handmaschinen beginnen sie ihre Werkstücke zu sägen, schleifen, bohren oder fräsen. In der Tischlerei wird es laut. Es riecht nach Holz und nach dem Orangenöl im Wachs.

Drei Frauen stehen um einen Stapel mit rohen Kirschholzbohlen herum. Sie bewundern den Verlauf der Maserung, der wie geschaffen für die geschwungenen Seitenteile des geplanten Bettes zu sein scheint.



In der Keramikwerkstatt geht es ruhiger zu. Der einzige Lärm entsteht, wenn Ton geschlagen wird. Das ist notwendig, um Luftblasen zu entfernen und den Ton für das Drehen von Gefäßen geschmeidig zu machen. Lebendig wird es auch im langen Flur, wo die Kinder mit verschiedenen Untersätzen ihre Rennen fahren.



Die Frauenhand-Werkstatt feierte im vergangenen Jahr ihr 20. Jubiläum.

1982 wurde die Frauenholzwerkstatt gegründet mit dem Ziel, Frauen mit dem Tischlerhandwerk vertraut zu machen. Seit 1983 – der Verein wurde damals auch als gemeinnützig anerkannt – bieten engagierte Fachfrauen Kurse in den Bereichen Tischlern und Keramik an, darüber hinaus auch immer wieder zu anderen handwerklichen und kreativen Themen.

Der Standort befindet sich seit 1994 in Dulberg, **Elsässer Straße 4**, Ecke Alter Teichweg. Da die Räume im 3. Stock nicht so optimal zu erreichen sind und der Platz nicht immer ausreicht, sind die Initiatorinnen auf der Suche nach geeigneteren und bezahlbaren Räumen. Eine Förderung durch die Stadt für Miete und Personalkosten (2½ feste Stellen) sichert die Existenzgrundlage, doch sie reicht nicht für alle Ausgaben, der Verein ist auf weitere Unterstützung und Spenden angewiesen.

Die Frauenhand-Werkstatt richtet ihre Kursangebote an Frauen aller Altersstufen und an Kinder. Sie ist ein Treffpunkt für alle Interessierten, die Teilnehmerinnen können unter fachlicher Anleitung ihren Hobbies nachgehen, eigene Möbelstücke und z.B. Holzspielzeug oder keramische Gebrauchs- und Kunstobjekte herstellen, andere Frauen kennenlernen, sich austauschen und gegenseitig Hilfestellung leisten.

Es besteht auch die Möglichkeit zum selbständigen Arbeiten bei fachlicher Beratung und freier Werkstattnutzung, Berufstätige zahlen dafür 1.50 Euro pro Stunde und Frauen mit geringem Einkommen 75 Cent..

Neben einer professionellen Tischlerin und einer Töpferin ist eine Sozialpädagogin mit einer halben Stelle die Dritte im Team.

Sie bietet Beratungsgespräche zur beruflichen Neuorientierung mit professioneller Begleitung an. Auch in Krisensituationen und zu allgemeinen sozialen Fragen ist nach vorheriger Terminabsprache Beratung möglich.

#### **Öffnungszeiten und offene Werkstätten:**

Mo. 9-15 und 18-21 h, Di. 9-15 h,  
Mi. 9-21 h, Do. 9-14.30 h, Fr. 9-14 h  
Kinderbetreuung Mo.-Do. 9.30-12.30 h

#### **Tischlerei mit Anleitung:**

Mo., Di., Do. 10-13 h, Mi. 15-21 h

#### **Töpferei mit Anleitung:**

Mo. 15-21 h, Di., Mi., Do. 10-13 h  
Vormittagskurse bitte erfragen

#### **Wochenendkurse**

Grundkurs Tischlern: 31.Mai/1. Juni  
Grundkurs Keramik: 21./22. Juni  
Töpfern n. eig. Ideen: 17./18. Mai

Telefon: **040 – 696 19 49**  
e-mail: **FrauenhandWerkstatt@web.de**

# Barmbeker Geschichte

in Fortsetzungen...

Teil I, Heft 0: Das Dorf Barmbeck  
Teil II, Heft 1: Vom Dorf zur Stadt  
Teil III: **Die Zerstörung**

## **Barmbek als Wohn- und Industriegebiet**

Die Industrialisierung Barmbeks ging einher mit dem Ausbau der Osterbek, dem ehemaligen Bach Bernebeke. Seit 1863 wurde der Kanal vom Langen Zug in Winterhude aus befestigt und schiffbar gemacht, so dass auf dem Wasserwege durch Transportschiffe und Schuten Rohmaterial vom Hafen über die Alster zu den neuen Betrieben gebracht und verarbeitet werden konnte.

Zu den größten neu angesiedelten Firmen gehörte die Hartgummifabrik "New-York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie" an der Maurienstraße, um 1870 entstanden, als das Gebiet nördlich des alten Dorfkerns noch Feldmark war.

Nicht nur die günstigen Grundstückskosten waren für die Firmeninhaber Maurien und Poppenhusen attraktiv, sondern auch die Tatsache, dass die Osterbek damals gleichzeitig Zollgrenze war: das nördliche Ufer galt als Zollaussland und hatte Vorteile wie später der Freihafen: importierte Rohstoffe wie der Naturkautschuk konnten zollfrei verarbeitet werden, erst wenn die Fertigprodukte auf den Markt kamen, waren Zollzahlungen fällig.

Der Betrieb beschäftigte um 1910 ca. 1100 Arbeiter/innen.

Das Gaswerk an der Osterbekstraße entstand 1876, die Müllverbrennungsanstalt am Alten Teichweg (Höhe Elsässer Straße) um 1912. Sie wurde, inzwischen veraltet, 1939 geschlossen, als die Wohngebiete auf dem Dulsberg bereits erstellt waren und eine Verträglichkeit mit dieser Nachbarschaft wohl in Frage gestellt werden konnte.

Andere große Industriebetriebe waren die Firmen Ortmann & Herbst, Margarine-Voß an der Habichtstraße Ecke Bramfelder Straße und die Ichthyolfabrik am Suhrweg, die zur Zeit ihrer Gründung vor dem ersten Weltkrieg noch auf der grünen Wiese standen und innerhalb weniger Jahre vom Wohnungsbau umgeben waren.

Wir erinnern uns: Barmbek war vor dem Krieg gleichzeitig der mit 200.000 Einwohnern am dichtesten besiedelte Stadtteil Hamburgs, überwiegend Arbeiterwohnquartiere befanden sich in diesem Gebiet. Besonders im südlichen Stadtteil herrschte ein durchaus solidarisches Klassenbewusstsein vor, gefördert durch die Arbeiterbewegung nach dem 1. Weltkrieg und demonstriert durch den kommunistischen Aufstand 1923 sowie ein fast ungewöhnliches Wahlergebnis 1936: in Barmbek wurden bis zu 26,7% Nein-Stimmen gezählt.

Doch das Schicksal dieser Stadt sollte Barmbek besonders grausam treffen.



*Oben: das alte Gaswerk am Osterbekkanal.*

*Fotos rechts oben: Hamburger Starße/Mundsborg früher und heute*



### 1943 – Operation Gomorrha

Barmbek, der noch relativ junge und doch schon bevölkerungsreichste Stadtteil des damaligen Hamburg, wurde im zweiten Weltkrieg nahezu vollständig zerstört.

Am 18. Februar 1943 stellte ein gewisser Herr Göbbels auf einer Massenveranstaltung die Frage: "Wollt ihr den totalen Krieg?"

Die Antwort des wie hypnotisiert teilnehmenden Publikums ist hinreichend bekannt. Die Geschehnisse im weiteren Kriegsverlauf nahmen dramatische Formen an, sie führten letztlich zur Entscheidung der Alliierten, den Luftangriff gegen deutsche Städte und damit gegen Wirtschaft und Industrie zu führen.

Doch es ging nicht um Eroberung. Der Großangriff auf Hamburg, der den Decknamen "Gomorrha" trug, hatte zum Ziel, eine 2-Millionenstadt völlig zu vernichten.

Barmbek war nicht zuletzt aufgrund seiner Industriebetriebe ein Hauptziel der alliierten Fliegerangriffe, die sich zwischen dem 24. Juli und 2. August auf vier Nacht- und zwei Tagesangriffe konzentrierten, bei denen insgesamt mehr als 3000 Bomber einsätze stattfanden.

Etwa 11.000 Tonnen Brand- und Sprengbomben wurden auf fast alle Stadtteile abgeworfen, besonders schwer traf es Eimsbüttel, Hammerbrook, Rothenburgsort, Wedel, Hamm, Horn, Eilbek und Barmbek, also überwiegend dicht besiedelte Arbeiterwohnbezirke und gleichzeitig Industriestandorte.

23 Quadratkilometer Stadtgebiet wurden in ein Trümmerfeld verwandelt.

Augenzeugen berichteten von einem unglaublichen, heulenden Feuersturm, der als zusätzliches physikalisches, durch

zahllose Brandbomben und besondere Witterung ausgelöstes Phänomen, in Orkanstärke durch die Straßen raste, Bäume, Menschen, brennende Dächer mit sich riss und Hitzegrade bis zu 4000 Grad entwickelte.

Davor gab es kein Entrinnen...

Zwischen 35- und 40.000 Menschen verloren während dieser Angriffe ihr Leben, genaue Zahlen konnten nie genannt werden, weil unzählige Opfer zu Asche verbrannt waren. Auch erfolgte nach dem ersten Angriff am 24. Juli der Lebensrettende Aufruf an die Bevölkerung, das Stadtgebiet zu verlassen. Dies wurde von vielen Familien wahrgenommen, die rechtzeitig aufs Land oder in die Randgebiete der Stadt flüchteten.

Die Zahl der Verletzten konnte nur geschätzt werden - manche sprachen von einer Viertelmillion. Nach einer Dokumentation wurden in diesen Tagen zerstört oder schwer beschädigt:

"580 Industrie- und Rüstungsbetriebe, 2632 gewerbliche Betriebe, 379 Kontorhäuser, 24 Krankenhäuser, 277 Schulen, 257 Staats- und Parteidienststellen."

Über 255.000 Wohnungen fielen den Luftangriffen anheim, das war etwa die Hälfte des gesamten Hamburger Wohnraumbestands. Fast eine Million Menschen waren wohnungslos geworden.

In Barmbek war über 90 % der Bausubstanz nach den Angriffen komplett zerstört oder nicht mehr nutzbar, die Einwohnerzahl von 200.000 im Juli auf 15.000 im August 1943 gesunken. *ed*

*Literatur: Hans Brunswig: "Feuersturm über Hamburg"; P. Paus: "Die Hölle von Hamburg"; Jörg Friedrich: "Der Brand", Erich Nossack: "Der Untergang"*

# Krieg oder Frieden?

Gedanken zum Irak vor dem Hintergrund der Barmbeker Geschichte

## **Vorher**

Wer für den Krieg im Irak plädiert, hat noch keinen miterlebt!

Wieder würden Städte dem Boden gleich gemacht und unzählige unschuldige Menschen getötet oder verletzt, so, wie damals bei uns in Hamburg!

Ich habe die Angst und das Grauen miterlebt und die Schweiz und die Nordländer beneidet, die sich neutral verhielten und dadurch von unerträglichem Leid verschont blieben.

Hoffentlich bleibt unsere Regierung bei ihrem „**Nein**“ zum Krieg im Irak!

Unser Barmbek war ein einziger Trümmerhaufen! Ich habe es erlebt!!

An Demonstrationen habe ich mich bis heute kaum beteiligt, aber jetzt ist es an der Zeit, meine Meinung kund zu tun und darum wäre ich jetzt dabei!

Volksbefragungen (wie in anderen Ländern) gibt es ja leider in Deutschland nicht! Einzelne Erhebungen ergaben zwar 80% Stimmen gegen den Krieg, aber wir alle sollten jetzt aktiv werden und nicht erst, wenn es zu spät ist!!

Was sagen und tun unsere Kommunalpolitiker?

Wäre das nicht eine tolle Idee, wenn alle Parteien an einem Strang ziehen ?

Sollen wieder unzählige Frauen und Mütter um ihre Männer und Söhne weinen? Denkt einmal darüber nach !!

*Helga Kelling, März 2003*



Denkmal an der Mundsburg zum Gedenken an die Barmbeker Kriegsoffer der "Aktion Gomorrha"

## **Nachher**

Als Stadtteilbewohnerin, die erst nach dem Krieg zur Welt gekommen ist, kenne ich die Geschichte des alten Barmbek nur aus Büchern, Dokumentationen und Erzählungen. Sie haben großen Eindruck bei mir hinterlassen, besonders die Berichte und Fotos über das unfassbare Ausmaß der Zerstörungen vor nun 60 Jahren und das damit verbundene Leid kommen mir oft in Erinnerung, wenn ich durch Barmbeks Straßen gehe oder fahre.

Weil ich mit diesem Stadtteil vertraut bin, ist seine Kriegsgeschichte für mich ein Symbol für etwas, das nie wieder geschehen dürfte, nirgendwo auf der Welt. Kriege sind ein primitives Mittel der Auseinandersetzungen und jeder Zivilisation unwürdig, Bombardierungen von Städten, Dörfern und anderen Aufenthaltsorten von Zivilisten halte ich für Kriegsverbrechen.

Die Ankündigung eines Angriffs auf den Irak, einer Wiege der Menschheitsgeschichte, ließ sofort Bilder von bombardierten Städten vor unseren inneren Augen erscheinen - eine entsetzliche Vorstellung, von Millionen Menschen in Europa und der ganzen übrigen Welt verurteilt und abgelehnt.

Nun ist es - vorläufig - vorüber, es gab nicht so viele Tote, wie befürchtet, doch die Folgen von Cluster-/Streu- und Napalmbomben sowie DU-Geschossen, deren Plutoniumzusätze ganze Landstriche für eine Ewigkeit verseuchen (wie dekontaminiert man Wasser?) und weitere Opfer unter den zahllosen, immer noch unzureichend versorgten Schwerstverletzten, sind noch nicht abzusehen.

Abgesehen von der Zerstörung nahezu aller kulturellen Zeugnisse, die die Identität des irakischen Volkes ausmachen...

War es wirklich die einzige Alternative? Ich meine: Nein, es war und ist ein Armutszeugnis für Diplomatie, ein Versagen von Politik und eine Bestätigung allein für jene, die der Gewalt den Vorzug geben gegenüber klugen, langfristig angelegten Konzepten, die der Sehnsucht aller Menschen nach Frieden Vorschub leisten sollten.

*Erika Draeger, April 03*

# Cocktailbar Amigos

Exotische Cocktails von einem der besten Barkeeper der Stadt und hervorragende LIVE-Musik: Das Amigos steht für ansprechendes Ambiente und Spitzengetränke. Wir freuen uns auf Sie!

Wie Sie uns finden?  
Ganz einfach:

ca. 150 Meter vom  
U-Bhf. Dehnhaide.



Cocktailbar Amigos, Dehnhaide 22, 22081 Hamburg,  
Tel.: 29 82 21 74 Dienstags - Samstags ab 20.00 Uhr

## Hallo Erdlinge !

Hier in Barmbek wird, wie wir schon in der letzten Ausgabe erwähnt haben, ab und zu auch was gestohlen.

Eines morgens wunderte ich mich, als ich meinen Wagen öffnete, dass viele Sachen durcheinander auf meinem Fahrersitz lagen. Nachdem ich also unter widerwilligem Knurren mein Auto von der weißen Pracht des Schnees erlöst hatte, räumte ich die Sachen vom Fahrer- auf den Beifahrersitz. Das Handschuhfach stand weit offen und alles, wirklich alles war durchwühlt. Mein Radio war nicht angerührt worden, weil ich es vor ca. 20 Jahren gebraucht erstanden hatte. Der Dieb hat also ausschließlich meinen Kopfhörer vom Handy gestohlen.

Superdeal für 'nen Bruch. Jetzt kann er überall prahlen damit, ein 15 Jahre altes Auto geknackt zu haben, um ein Kabel mit

'nem Ohrlautsprecher ohne Schaumgummischutz zu stehlen. Wäre ich das Kasperle, dann würde ich nicht mal mit meiner Klapper auf diese armselige Kreatur einschlagen.

Gewiss ist: meine Nachbarn und ich sehen jetzt wesentlich öfter aus dem Fenster und haben geladene Wasserspritzpistolen.....

Um Geld selbst zu verdienen, kann der Dieb ja den „Kriminaltango“ oder „Der Kommissar“ rückwärts singen lernen und im Circus Krone auftreten!

*Kelly*

P.S.: Kämen Ausserirdische zur Erde, würden der fliegenden Untertasse wahrscheinlich die Antennen & Beine fehlen, bevor irgendein Radar das Ufo entdeckt hätte...



## Fortsetzung von Seite 14: Kita - Gutscheine

Verschiebt sich dann die Arbeitszeit, muss ein neuer Bedarf nachgewiesen werden und ein neuer Antrag gestellt werden.

Auch für Personen, die Teilzeit arbeiten, wird es schwerer. Wechselnde Arbeitszeiten auf dem Hintergrund von Flexibilität können durch die Kinderbetreuung nicht mehr abgefangen werden. Entscheidend sind die Einsparpotentiale, nicht die Bedarfe der Arbeitnehmer.

Eine einschneidende Maßnahme wird eintreten für Familien, die ein zweites Kind bekommen. Sobald die Mutter Erziehungsurlaub in Anspruch nimmt, verliert das erste Kind seinen Ganztagsplatz und wird auf einen 4-Stunden- Platz heruntergestuft. Dabei wird keine Rücksicht auf Beziehungen des Kindes in seiner jetzigen Gruppe genommen. Kann die Kita diesem Platzbedarf nicht entgegenkommen, muß das Kind die Kita wechseln.

Es entscheidet sich jedes Jahr neu, ob das Kind den Platz behalten kann oder ob es auf eine andere Stundenzahl eingestuft wird.

Insgesamt wird die Fluktuation in den Gruppen höher, so dass Kontinuität und Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen nicht mehr gewährleistet werden können. An dieser Stelle wird sichtbar, dass fachliche Gesichtspunkte in den Hintergrund treten. Das sagte mir auch ein Leiter einer Einrichtung. In den Verhandlungen geht es nicht um Fachlichkeit und pädagogische Standards, sondern allein um Einsparungsmöglichkeiten.

Die Kinder werden für Veränderungen in der Lebenssituation der Eltern bestraft, indem sie in direkter Konsequenz ihre Gruppe, im schlimmsten Fall sogar die Kita verlassen müssen.

### **Bewertungskriterien**

Sie sind ungerecht und ausgrenzend. Insgesamt wird durch die unterschiedlichen Bewertungskriterien das soziale Miteinander belastet: Mit Hilfe der Prioritätenliste werden Familien gegen Alleinerziehende, Deutsche gegen Nichtdeutsche, Besserverdienende gegen sozial schwache aufgewogen.

Die KitaCard erschwert den Zugang zu den sowieso zu wenigen Kindertagesplätzen. Der Übergang von der Krippe zum Elementarbereich und vom Elementarbereich zum Hort ist immer an einen Neuantrag geknüpft, so dass man nicht die Sicherheit hat, dass die Betreuung lückenlos weitergeht.

### **Positives**

Die Zuzahlungen, die von den Eltern für die Kita-Card zu leisten sind, werden durch die

bezirklichen Jugendämter gegen Vorlage der Einkommensunterlagen berechnet (Auskunftspflicht). Für alle Einrichtungsarten gilt dann, daß die Höhe der Kostenbeteiligung sich nach dem zeitlichen Umfang des in Anspruch genommenen Betreuungsangebotes, dem Familieneinkommen und der Größe der Familie errechnet. Freuen können sich Eltern, die ihre Kinder in Halbtagskindergärten untergebracht haben, denn für sie wird es billiger. Eltern, die ganztägige Kitas, Früh- und Spätangebote in Anspruch nehmen, müssen dagegen in der Regel mehr bezahlen. Positiv ist, dass das Kindergeld nicht mehr angerechnet wird.

Erhalten bleibt, daß kein Kind aus wirtschaftlichen Gründen in Hamburg auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung verzichten muß. Familien können in Fällen, in denen die berechnete Kostenbeteiligung eine unzumutbare Härte darstellt, die sogenannte Härtefallregelung in Anspruch nehmen.

### **Freie Wahl?**

Durch die Kita-Card können Eltern die Kindergärten frei wählen. Davon verspricht man sich auch den Effekt, daß die Träger einen höheren Anpassungsdruck an die Bedürfnisse der Eltern haben. Eine weitere Folge davon kann sein, daß unflexible Kindertagesheime und Kindergärten nicht mehr nachgefragt werden.

### **Kostenerhöhung:**

Der Beteiligungssatz für schulergänzende Angebote im Umfang von 2-7 Stunden wird drastisch verändert. Die Einstufung geschieht nicht nach dem Einkommen, sondern nach dem Stundenbedarf. Die ersten drei Stunden kosten 75 Euro, jede weitere schlägt mit nochmals 75 Euro zu Buche.



### **Kritische Stimmen:**

#### **Was ändert sich für die Eltern?**

Elternteile, die zuhause sind, bekommen nur noch dann einen 4-Stunden Platz, wenn der Kindergarten einen Platz frei hat. Arbeitssuchende stehen auf der Prioritätenliste hinten. Wer keinen Arbeitsvertrag vorlegen kann, hat auch keinen dringenden Bedarf. Da bleibt nur noch die Betreuung durch eine Tagesmutter, wenn man denn eine findet. Mit der Arbeitsaufnahme wird die Bewilligung

einer bedarfsgerechten Betreuung garantiert, das bezieht sich aber auf alle Stadt-teile in Hamburg.

#### Was ändert sich für die Kitas?

Auf die Kindergärten kommen starke Veränderungen zu, die schwer einzuschätzen sind. Es müssen Eltern abgewiesen werden, die einen Ganztagsplatz wünschen, aber den neuen Kriterien von „dringlichem Bedarf“ nicht entsprechen. Diese müssen auf einen 4-Stunden Platz ausweichen. Wenn die vorhandenen Ganztagsplätze nicht belegt werden können, z.B. mit Kindern aus anderen Stadtteilen, dann müssen die Einrichtungen diese Plätze abschaffen.

Daran hängt dann das gesamte Angebot der Kita, die Organisation und Beschaffenheit der Personalstellen (befristete Stellen sind flexibler) usw. Insgesamt verlieren die Kitas ihre Planungssicherheit. Des weiteren wird der Leistungsumfang eingeschränkt werden müssen, weil die Finanzierung nicht mehr pro Kopf/Kind gemischt wird, sondern nur noch die Betreuungs-Stundenzahlen nach einem Berechnungsschlüssel zugrunde gelegt werden. Besonders hart trifft es die Kitas kleinerer Träger, weil diese aufgrund ihrer Größe nicht so flexibel sein können wie große Träger.

Die **gewerkschaftlichen Vertrauensleute der "Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten"** haben eine Broschüre mit dem Titel "Wieviel Erziehung, Bildung und Betreuung brauchen Hamburgs Kinder?" herausgebracht. Kritisiert wird darin auch das alte System "Bürgerschaft beschließt, Senat verkündet, Amt setzt um". Es muß ersetzt werden durch eine Politik der Betroffenen (Eltern, Beschäftigte, Kita-Träger), damit diese frühzeitig in Planungen neuer Regelungen miteinbezogen werden können.

Wie das alles in der Realität umzusetzen ist, ist fraglich. Eher kann man bei diesen Überlegungen auch zwischen den Zeilen Sparmaßnahmen herauslesen. Das bestätigen auch die Befürchtungen der **ÖTV**. Sie befürchtet eine Verschlechterung bei den Ganztagesplätzen und den Abbau von Stellen.

Die Kritik des **Vereins Hamburger Familien Power** (HFP e.V.) richtet sich zur Zeit schwerpunktmäßig gegen eine sich in den letzten Jahren verschlechternde Betreuung in den Kitas und Horten, für die die Eltern nun auch noch vermehrt zur Kasse gebeten werden. Mit der Einführung der Kita-Card wird von den Einrichtungen eine Flexibilität erwartet, die



aber keine Anwendung finden kann in den auf Unflexibilität heruntergesparten Einrichtungen. Der Hamburger Verein hat errechnet, daß die neue Kostenregelung eine Erhöhung von bis zu 16 % zur Folge hat, in Einzelfällen sogar bis 47%. Das erklärt sich u.a. aus der neuen Praxis, daß die Inanspruchnahme von Früh- und Spätdiensten hinzugekauft werden muß. Wer viel braucht, zahlt auch mehr. Das ist dann weitgehend unabhängig von der Einkommenssituation.

Der HFP organisierte in der Vergangenheit verschiedenste Veranstaltungen und Demonstrationen. Es konnte schon was bewegt werden, aber wichtig ist, dass nicht eine kleine Gruppe sich wehrt, sondern dass es immer mehr Leute werden, die auf die Straße gehen und Nein zu der Kita-Card sagen!

#### Infos kann man erhalten unter:

[www.kita-gutschein.de](http://www.kita-gutschein.de) vom der Initiative „Eltern für familiengerechte Betreuung“. Die Volksinitiative der SPD „Mehr Zeit für Kinder – für eine bessere Kinderbetreuung in Hamburg“ hat in nur 4 Wochen 22.600 Unterschriften gesammelt. Das ist die erste Hürde für einen Volksentscheid. Die zweite Stufe ist ein Volksbegehren. Dafür müssen Ende Oktober 2003 innerhalb von 2 Wochen 60.000 gültige Unterschriften gesammelt werden. Ausführliche Infos gibt es bei Ties Rabe, Tel. 28 08 48 20 oder 28 08 48 23 und im Internet unter [www.spd-hamburg.de](http://www.spd-hamburg.de)

Eine ausführliche Broschüre (darin enthalten u.a. die Prioritätenliste, die Tabelle für die Einkommensgrenzen usw.) wurde von der Behörde für Bildung und Sport herausgegeben. Sie ist beim Amt für Kinderbetreuung in der Hamburger Str. 37 in 22083 zu beziehen. Telefonnummer 42 863 34 91, von 9-15 Uhr oder Internet unter [www.kitainfo-hamburg.de](http://www.kitainfo-hamburg.de) P.S.

# „Barmbeker Sommermarkt“

am 21. und 22. Juni 2003

Stadtteilfest auf der Dehnhaide

Das Stadtteilfest „Barmbeker Sommermarkt“ soll das gesellschaftliche Leben im Stadtteil **Barmbek-Süd**, insbesondere **des Quartiers Dehnhaide** widerspiegeln.

Einerseits werden sich **Einrichtungen und Vereine**, die das Leben im Stadtteil wesentlich gestalten, vorstellen und für ihre Arbeit werben, andererseits werden sich **Einzelhändler und Gewerbebetriebe** aus dem Stadtteil mit den Produkten und Dienstleistungen, die sie herstellen und vertreiben, präsentieren.

Der Veranstalter des Festes ist die **Interessengemeinschaft Barmbek-Süd**, eine Vereinigung von Gewerbetreibenden. Das **QuartiersBüro Dehnhaide** unterstützt die Veranstaltung, auf der auch die positive Entwicklung des Quartiers anhand der in den letzten Jahren umgesetzten sowie der geplanten Maßnahmen der sozialen Stadtteilentwicklung präsentiert werden.

Zur feierlichen Eröffnung findet am Samstag, den 21. Juni 2003 um 13.00 Uhr ein **ökumenischer Gottesdienst** statt. Dieser wird gemeinsam von der evangelisch-lutherischen **Kirchengemeinde Alt-Barmbek** und der katholischen **Sankt-Sophien Gemeinde** veranstaltet.

Anlässlich des gerade erst beendeten Irak-Krieges soll zusätzlich um 18:00 Uhr zu einem **interkonfessionellen Friedensgebet** aufgerufen werden, an dem alle in Barmbek-Süd vertretenen Glaubensgemeinschaften teilnehmen werden.

Ein buntes **Rahmenprogramm** bietet Unterhaltung auf zwei Bühnen. Neben einer **Hypnoseshow, Bauchtanz und Zauberei** werden u.a. die stimmungswaltige **Lady Jane und Band** mit Rock-, Pop- und Folkmusik, sowie eine **Hip-Hop-Gruppe** Barmbeker Jugendlicher für Stimmung sorgen.

Auch die Samba-Percussions-Band „**Viva Cidade**“, die auf dem letzten Stadtteilfestes rhythmischen Schwung in die Menge trug, wird voraussichtlich wieder dabei sein. Wem das alles nicht reicht, kann auf einem privaten und einem gewerblichen **Flohmarkt** stöbern, seinen Kindern eine **Kinderkarussellfahrt** spendieren u.v.m..

Wer das Stadtteilfest unterstützen möchte, kann sich an **Herrn Thilo Westphal** (Tel.: 299 93 20) oder an das **QuartiersBüro Dehnhaide** (68 00 41) wenden oder zum nächsten Vorbereitungstreffen am 13.05.2003 um 19:00 Uhr ins „**Melodie**“ am Barmbeker Markt 36 kommen.

*QuartiersBüro*